

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)

235 (27.8.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-722546](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-722546)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1. M. 50. — durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 1. M. 60. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 S., sonstige 20 S. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langejtr. 20, F. Wätter, Mottentstr. 1, W. Cordes, Paarenstr. 5, H. Bischoff, Osttg. 5, Sandthede, Zwickelstr. 1, u. säm. Ann.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 235.

Oldenburg, Dienstag, 27. August 1907.

XXXXI. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser traf gestern nachmittag in Hannover ein, wurde auf dem Marktplatz namens der Stadt vom Stadtdirektor Traamm feierlich begrüßt, nahm später am Festmahle im Provinzial-Ständehause teil, wo längere Trinksprüche gewechselt wurden, und wohnte schließlich der Galavorstellung im Hoftheater bei.

Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn des Kaiserpaars, hat wegen Unpäßlichkeit seine Teilnahme an den Kaiserfesten in Hannover und Münster i. W. ablagen müssen.

Die erste öffentliche Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde durch den Präsidenten Zahnenbach eröffnet.

Morenga blühdert auf englischem Gebiet; alle verfügbare britische Polizei ist nach dem Schauplatz der Tätigkeit Morengas entsandt.

Ueber die Haltung Deutschlands in der Marokkofrage herrscht in Frankreich große Befriedigung.

Oberst Ivanow, Chef des Zellengefängnisses im Wiborger Stadtviertel, wurde gestern früh auf der Straße von einem unbekanntem jungen Mann durch mehrere Revolverkugeln getötet. Der Täter, der auf der Flucht noch einen Polizisten verwundete, wurde festgenommen.

Der russische Minister beschloß den Bau eines zweiten Schienenstranges für die libirische Eisenbahn. Das Projekt wird der dritten Duma unterbreitet werden. Die Gesamtkosten werden auf 177 Millionen Rubel veranschlagt.

Admiral Philibert telegraphierte unter dem 25. August, daß Wuley Hafid aus Caabablanca marschierte, ohne daß man seine Absichten genau kenne.

Das englische Oberhaus hat das Gesetz, welches eine Feiertag mit der Schwester der verstorbenen Frau gestattet, in dritter Lesung mit 98 gegen 54 Stimmen angenommen.

Aufgaben des nächsten oldenburgischen Landtags.

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Landtagsachen, Oldenburg, 26. August.

I.

Der Termin, an welchem unser Landtag in diesem Jahre einberufen werden wird, ist zwar noch nicht bekannt gegeben, aber man wird annehmen dürfen, daß bis dahin Monate nicht mehr ins Land gehen werden. Da wird die nachfolgende Besprechung vom Landtage in seiner nächsten Tagung wahrscheinlich zu behandelnden Fragen sicher auf allgemeines Interesse rechnen dürfen.

Für Konfliktstoff wird bereits reichlich gesorgt sein, wenn die Staatsregierung ihren bereits angekündigten Entwurf eines Verglezes einbringen würde. Die Staatsregierung stellt sich auf den Standpunkt, daß die Verfügung über die im Erdboden lagernden, nur durch Bergbau zu fördernden Mineralien nicht den Eigentümern der an der Erdoberfläche darüber liegenden Grundstücke, sondern lediglich dem Staate zustehe. Sie hat erklärt, sie sei fest entschlossen, an dem nach ihrer Ansicht auch dem oldenburgischen Staate im Herzogtum zustehenden allgemeinen Vergeregul in dem Sinne des ausschließlichen Verfügungsrechts über die in der Erde lagernden Mineralien festzuhalten und jedem Versuche eines unbefugten Abbaues derselben mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entschieden entgegenzutreten.

In Landwirtschaft treibenden Kreisen bekämpft man diese Auffassung der Staatsregierung erklärlicherweise scharf. Von einem in Oldenburg vorhandenen Vergeregul könne gar keine Rede sein. Bei solcher Meinungsverteilung muß das Einbringen der Vorlage natürlich zu lebhaften Auseinandersetzungen führen. Dennoch hoffen wir, daß die Einbringung der Vorlage in der kommenden Tagung erfolgt, damit die Grundbesitzer endlich wissen, woran sie sind.

Eine zweite Vorlage von hoher Bedeutung, deren Kommen mit Sicherheit erwartet wird, ist ein Antrag der Staatsregierung auf Aenderung des Landtagswahlrechts. Man nimmt an, daß die Staatsregierung ihre Zusage auf Prüfung der Gründe um Einführung der direkten Wahl usw. jetzt einlösen wird. Ob sie es tun wird? Wir wagen uns nicht dafür zu verbürgen. Kommen wird die Vorlage ja zweifellos, ob aber schon in dieser Tagung, ist heute noch nicht zu übersehen. Bringt die Staatsregierung die Vorlage ein, so würde die Verhandlung und die Entge-

dung darüber der kommenden Landtagstagung das Gepräge geben und für die Einschätzung der Bedeutung derselben einen wichtigen, den wichtigsten Maßstab bilden.

Ist die Einbringung dieser Wahlrechtsreformvorlage nicht ganz unwahrscheinlich, so halten wir es für ausgemacht, daß die Regierung den vom Landtage gegebenen Anregungen, für die Wahlensystem der Verhältnisse wahlensystem zu lassen, schon jetzt durch Einbringung einer entsprechenden Vorlage entspricht. Der Landtag wird darauf wohl noch zurückkommen müssen.

Wahrscheinlich — und im Interesse des Herzogtums Oldenburg muß man wohl sagen hoffentlich — wird in der kommenden Landtagstagung auch Klarheit darüber geschaffen werden, was aus den Kanalprojekten der Regierung wird, die befamlich nicht den Beifall Kreuzens gefunden haben. Für das Herzogtum Oldenburg stehen hier Lebensinteressen auf dem Spiel.

Wirtschaftspolitische Fragen werden wohl überhaupt in den kommenden Landtagsverhandlungen eine große Rolle spielen. Durch die deutschen Zeitungen ist eine Notiz gegangen, wonach die Staatsregierung beabsichtigt, vom Landtage in seiner nächsten Tagung zwei Millionen Mark für die Erbauung von Arbeiterwohnungen zu fordern. Wir betonen aber, daß auch diese Maßregel nicht verbürgt ist. Das Vorhaben Oldenburgs würde, wenn anders es erfolgte, eine vorbildliche Bedeutung haben. Ein solcher Versuch von Staatsregierung und Landtag, an ihrem Teile zur Lösung der Arbeiterfrage beizutragen, würde der Sozialdemokratie unseres Landes den Boden abgraben. Eine solche Maßregel würde aber auch an ihrem Teile zur weiteren Gewinnung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse beitragen, was noch wichtiger erscheint.

Hannoversche Kaiserfeste.

Hannover, 26. Aug.

Der Kaiser traf um 2 Uhr 10 Min. mit Sonderzug, von Schwerin kommend, auf dem Hauptbahnhof ein, wo ein großer militärischer Empfang stattfand. Anwesend waren u. a. die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar, Generaloberst von Lindquist, der kommandierende General v. Stünzner, Oberpräsident Dr. Mensel, Polizeipräsident Graf von Berg, die gesamte Generalität und die Kommandeure der an der Kaiserparade teilnehmenden Truppenteile. Die Ehrenkompanie stellte das Füsilier-Regiment Nr. 73. Der Kaiser, welcher von einer tausendköpfigen am Bahnhofplatz versammelten Menge begrüßt wurde, stieg zu Pferde und hielt seinen Einzug in die Stadt durch das Spalter der Garnison, eskortiert von einer Schwadron Königsulanen. Der Kaiser trug bei seinem Einzuge in die Stadt die Uniform der Königsulanen und den Feldmarschallsstab in der Hand. Die Umgebungen setzten sich bis zum Marktplatz fort, wo die Vertreter der städtischen Behörden den Kaiser erwarteten. 3000 Schulumzüge und 1000 Schulknaben bildeten Spalter. Stadtdirektor Traamm hielt eine Ansprache an den Kaiser, in der er etwa folgendes aussprach:

„Aus dem Schmutz der Häuser und Straßen, aus den freudigen Jubelrufen der Menge und den strahlenden Gesichtern der Bevölkerung werden Ew. Majestät die hohe Freude erkennen, welche jung und alt beherzigen, nach einer Reihe von Jahren ihres Landesherren zum erstenmale, umgeben von den Schönen des Kaiserhauses, wieder auf längere Zeit inmitten unserer reuergebenen niederländischen Bevölkerung verweilen und deren Huldigung entgegennehmen zu sehen. Ueberall sind heute die Gedanken voll Dank auf Ew. Majestät gerichtet, deren hohem und entschlossenem Willen, den Frieden zu bewahren und zu erhalten, doch schließlich allein nur alle wirtschaftliche Tätigkeit und jeder soziale Fortschritt unserer Heimat zu verdanken ist. Wenn jeden der Wille beherzigt, an seinem Teile mitzuwirken, um diese mächtige Nation, von der einmal Heinrich Treitschke sagte, daß sie erst im ersten Drittel ihrer kraftvollen aufsteigenden Geschichte steht, vorwärts zu führen auf der Bahn ihrer Zukunft und die Wunden zu schließen und vergessen zu machen, welche vor nunmehr fast drei Jahrhunderten und noch später derselben geschlagen, so ist er dabei durchdrungen und befehelt von dem Empfinden, lediglich an der Erfüllung der Aufgabe mit zu arbeiten, welche Ew. Majestät zum ersten Tage der Regierung an der deutschen Nation als Ziel gestellt haben, und bei dessen Verfolgung Ew. Majestät in guten wie in ersten Tagen ein stets zielbewusster Förderer gewesen ist.“ Redner schloß mit den Worten: „Die Vertretung unserer Stadt bringt daher am heutigen Tage Ew. Majestät beim Eintritt in die Provinz Hannover ihre Huldigung dar und bittet, den Willkommensgruß derselben geneigt entgegenzunehmen.“

Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache: „Ich spreche Ihnen Meinen herzlichsten und wärmsten Dank aus für die Worte, die Sie soeben an mich gerichtet haben. Vor allem muß ich Ihnen den Gruß Meiner Frau, der Kaiserin, aussprechen, die zu ihrem tiefen Schmerze nicht in der Lage gewesen ist,

Mich zu begleiten. Die Entwicklungsperioden, die Sie soeben berührt haben, sind in dem Stadtbilde von Hannover in so prägnanter Form ausgedrückt, daß sich die Stadt nur gratulieren kann zu dem gewaltigen Aufschwung, den sie genommen hat, auf zielbewusster Bahn fortschreitend. Es ist mir eine besondere Freude, bei den vielen Besuchen, die ich in Hannover habe machen können, persönlich zu sehen, wie ernstes Streben unter den Bürgern Hannovers herrscht, vorwärts zu kommen nach jeder Richtung hin, um die Stadt zu einer der schönsten und glanzvollsten zu entwickeln; daß auch des Weltmeeres Wogen das schöne Land bespülen, macht sich sichtbar bis weit hinein. Daß es möglich gewesen ist, den Frieden so lange zu erhalten, verdanken wir nächst der gnädigen Fügung des Himmels dem Schwert der bewährten Truppen, die wir auch hier sehen. Gebet Gott, daß es mir gelingen möge, fernerhin dieses kostbare Hinterland zu erhalten, ohne welches die intensivste Arbeit des Bürgers, des Bauern und des Arbeiters umsonst ist. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Hannover, der ich von ganzem Herzen ferneres Gelingen und Gedeihen wünsche, mit der Bitte wünsche, in Meinem Namen der Bürgerschaft den herzlichsten Dank auszusprechen für den warmen Empfang, den sie mir bereitet hat, nicht nur gärtnerisch mit den schönsten Zierden des scheidenenden Sommers, wie auch vor allem mit den leuchtenden Augen und freundigen Gesichtern, die mir entgegengebracht sind, was mich hoch beglückt und dankbar macht.“

Das Töchterchen des Stadtdirektors überreichte dem Kaiser einen Blumenstrauß, wobei es ein kleines Gedicht sprach. Der Stadtdirektor brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das die Anwesenden jubelnd einstimmten. Hierauf wurde der Einzug bis zum Schloß fortgesetzt. Vor dem Residenzschloß teilte eine Ehrenkompanie vom Infanterieregiment Nr. 74 die militärischen Ehren. Im Residenzschloß fand großer Zivilempfang statt.

Um 6 Uhr begab sich der Kaiser in das Ständehaus, wo ein Festmahle feiers der Provinz Hannover stattfand. Mit dem Kaiser erschienen der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Oskar und Prinz Albert von Belgien. Während des Mahles hielt in Vertretung des erkrankten Vorstehers des Provinzialausschusses, Fürsten zu Arn- und Knipphausen, der Stadtdirektor Traamm einen Trinkspruch, in welchem er dem Kaiser dankte für die Gnade seines Besuchs und zugleich sein tiefes Bedauern ausdrückte, daß durch ein unermartetes Mißgeschick sie um das Glück gekommen seien, die Kaiserin zu begrüßen. Der Redner wies auf die reiche innerer Entwicklung in den 18 Jahren hin seit dem ersten Besuch des Kaisers, auf das kraftvolle kommunale Leben und die mächtig emporsiehende Industrie. Die Provinz sei in erster Linie eine aederman- und viehzucht-treibende, mit dem Vorzug der gleichen Verteilung des Grundbesitzes. Er sprach dem Kaiser seinen Dank aus, daß dank seiner zielbewussten Geleitsgebung ein kraftvolles Leben die Märchen durchwehe. Ein weiterer Gnadenbeweis des Kaisers sei die Kabinetsorder des Jahres 1899, durch welche den Truppen des 10. Armeekorps die Tradition ihrer Vorfahren zurückgegeben ist. Heute seien die Vertreter der Provinz hier versammelt, um dankerfüllt dem Kaiser zu huldigen und zu geloben, in unumwandelbarer Treue in guten wie in ersten Tagen zu dem Kaiser zu stehen. Der Kaiser und König lebe hoch!

Auf die Ansprache des Stadtdirektors erwiderte der Kaiser, er habe den Auftrag, namens der Kaiserin den herzlichsten Gruß auszusprechen. Die Kaiserin sei schmerzlich bewegt, daß sie am heutigen Tage nicht hier weilen könne. Er wüßte auch des Fürsten zu Arn- und Knipphausen denken, von dem dem wir alle hoffen, daß Gottes Gnade ihn von seiner Krankheit befreien möge.

Sie haben einen Blick über die Entwicklung der Provinz Hannover geworfen. Ich bin von Herzen dankbar, daß die Anweisungen, die ich der Provinz habe zugehen lassen können, in dem Geiste und Sinne ausgeführt worden sind, wie sie gemeint waren. Unter dem Eindruck der erhabenen Feier, der ich gestern habe teilhaben dürfen, ist es mir eine Wohlthat, daß ich auch derjenigen gedanke, die uns die Stadt Hannover eintrachten und die herübergekommen ist ins preukische Königshaus die Gott auserleihen als Stütze und Halt zu einer Zeit, wo alles zusammenbrach. Sie ist zur Nationalheiligtum, zum Vorbild aller Frauen geworden. Die Königin Luise hat uns vor allen Dingen eins gelehrt: sie hat ihrem Manne und ihren Söhnen Gottvertrauen abt. Wir wollen von ihr auch lernen. Gottvertrauen gibt Selbstvertrauen und Selbstvertrauen gibt Selbstlosigkeit, die Ziele zu erreichen, die man sich gesetzt hat. Hier wird zielbewußt gearbeitet und ist schon viel erreicht worden. Daß die Provinz so fortschreiten möge in allen Dingen, dazu wünsche ich Gottes Segen. Die Provinz Hannover hoch, hoch, hoch!

Nach dem Diner im Ständehause begab sich der Kaiser um 8 1/2 Uhr nach dem königlichen Schauspielhause, wo

auf allerhöchsten Befehl Galabarstellung stattfand. Gegeben wurde die lustigen Weiber von Winbör. Das Haus war schön geschmückt. Der Kaiser, welchen Intendant Baron Bebel-Greif in die große Hofloge führte, wurde von Fanfaren und Hochrufen empfangen, worer er sich dankend verneigte. Mit dem Kaiser nahmen in derloge die schon bei dem Diner anwesend gewesenen Fürstlichkeiten Platz.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Unruhe Erge.
Wie auf einem der letzten Katholikentage Mg. Trimbom der Gefolgshaft des Zentrum das politische Gewissen schärfe durch die geheimnisvolle Ankündigung eines neuen Kulturkampfes, so sprach der erste Redner in der Hauptversammlung der Katholiken in Würzburg, Arbeitersekretär Giesberts, von „bunten Mächten, die die Sozialreform zum Stillstand bringen wollen“. Von dem Wirken solcher Mächte, geschweige denn von irgend einem Erfolg derartigen Wirkens, ist nichts bekannt. Fürst Wilow hat erklärt: „Nun — d. h. ohne das Zentrum als Regierungspartei — erst recht Sozialreform“. Bei aller Anerkennung der außerordentlichen Verdienste des Grafen Posadowski wird auch niemand sagen können, daß ohne ihn die soziale Reform sich nicht energisch fortführen lasse. Der Weg liegt offen, und eine sehr große Mehrheit des Reichstages ist erdödig, die Kosten der weiteren Reform zu bewältigen. Wie sollten da „dunkle Mächte“ sich entgegenstemmen können? Man darf im Gegenteil wohl sagen: Es ist kein Reichstag und auch keine Regierung der Zukunft denkbar, von denen eine Vernachlässigung des Gebietes der sozialen Fürsorge zu gewärtigen wäre.

Morenga rührt sich.

Nach einer Meldung von Sotientotten ist Morris am 20. August mit zwei Totentotten und 37 Pferden zu Morenga gelassen. Morenga ist angeblich von Baderier wieder in die Berge gezogen. Der Gouverneur der Kapkolonie bestätigt die Anwesenheit Morengas auf englischem Gebiet. Alle verfügbaren britischen Polizisten wurden dorthin entsandt. Nach einer Mitteilung des Generalkonsuls plündern Morengas Leute auf englischem Gebiet. Das Kommissarium hat dem Antrag, einen Generalstabsoffizier nach Kapstadt kommen zu lassen, der die Wünsche und Pläne des deutschen Truppenkommandeurs dem Ministerium und dem Polizeibefehlshaber mitteilt, entprochen, und zugestimmt, daß derselbe alsdann dem kommandierenden Polizeioffizier des Gorbondistrikts attachiert wird zwecks Herstellung einer Verbindung zwischen den deutschen und englischen Streitkräften. In Aussicht genommen ist von dem Truppenkommandeur mit seinem Einverständnis Hauptmann v. Sagen. (Umläufige Meldung.)

Zusammenkunft der Dreibund-Monarchen.

Wie die „Zeit“ meldet, wurde zwischen den Ministern Tittoni und Frhrn. v. Lehrenthal auch die Frage einer persönlichen Begegnung zwischen Kaiser Franz Josef und dem König von Italien verhandelt, da eine Monarchenzusammenkunft für das erneuerte Freundschaftsbündnis von größtem Werte sei. Tittoni erklärte, König Viktor Emanuel würde mit Freude die Gelegenheit ergreifen, dem Kaiser seine Gefühle der Ehrfurcht auszudrücken, worauf Frhr. von Lehrenthal auf das hohe Alter Kaiser Franz Josefs verwies, der den Besuch des Königs von Italien nicht persönlich erwidern könne. Obwohl die Besuchfrage noch nicht endgültig erledigt ist, ist anzunehmen, daß König Viktor Emanuel in nächster Zeit nach Wien kommt. Voraussichtlich wird dann auch Kaiser Wilhelm nach Wien kommen, um darzutun, daß der Dreibund für lange Zeit neu gestiftet ist.

Bemerkteste Nachrichten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Besuch des französischen Botschafters Jules Cambon beim Reichskanzler in Nordbergen ist unter sehr betriebenden Umständen verlaufen. Beide Staatsmänner sind durch eine Reihe von Jahren durch persönliche Beziehungen verbunden. Sie konnten in freundschaftlicher Aussprache ihr Einverständnis und ihre Zuvorkommenheit in der Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen feststellen.

Die Erkrankung des Fürstentzen und Knypshausen, des Präsidenten des Senats, besteht, wie aus Mittelsburg bei Emden gemeldet wird, in einem akuten Malenleiden. Die Krankheit ist bei dem hohen Alter des Patienten besorgniserregend. Infolgedessen hat auch der einzige Sohn des Fürsten, Graf Dodo v. Knypshausen, auf die Teilnahme an den Kaisermanöverfestlichkeiten in Hannover verzichtet müssen.

Der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Sagens in Frankfurt a. M. und der Präsident des Obergerichtsgerichts Peters in Berlin sind unter gleichzeitiger Bestellung zu Kronsyndics aus besonderem königlichen Vertrauen in das Serrenhaus berufen worden.

54. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. H. F. Würzburg, 26. Aug.

II.

Würzburg hat reichhaltigen Festmuck angelegt. Fast alle Häuser der Stadt sind mit deutschen und bayerischen Fahnen sowie mit Gütlanden und Kränzen geschmückt. Transparente mit entsprechenden Aufschriften erblüht man in allen Straßen. Eine unendliche Menschenmenge durchflutet die Stadt. 25 Extratage liefern gestern in Würzburg ein und brachten Hunderttausende von Menschen nach der alten Frankensstadt. Es sind bereits eingetroffen Fürstbischof Dr. Seglis als Laienwaid in Würzburg, Missionarbischof Dr. Geier aus China, Missionarbischof Dr. Hemminghaus aus Zentralafrika, Bischof Dr. Merges aus Eichstatt, Prinz Alois v. Orléans-Wertheim, päpstl. Kammerherr Freiherr v. Somersfeld (Schleswig-Vollstein), österr. Reichsrats-Abgeordneter Graf v. Drexel (Dornbörn, Oesterreich), der stellvertretende Vorsitzende des deutschen Landwirtschaftsvereins Freiherr v. Soden-Franthofen, die Reichstagsabgeordneten Justizrat Dr. Trimbom-König, Rechtsanwalt Dr. Behrenbach-Freiburg i. Br., Landeshauptmann Gröber-Hellbronn, Justizrat Dr. Worf-Breslau, ferner Graf v. Breßling, Staatsrat Rechtsanwalt Dr. Horn-Reise (Oberhessen), sowie mehrere Aebte.

Der Arbeiter-Festzug.
Ein herrlicher Sommertag lagte gestern über Würzburg. Die Sonne sandte ihre leuchtenden Strahlen auf die geschmückten Straßen und die festlich geputzte Menschenmenge, die immer mehr anwuchs, so daß es nur mit großer Mühe möglich war, vorwärts zu kommen. Trommelmusik und Trompetengeschmetter zeigten gegen 1 Uhr an, daß der Zug sich in Bewegung setzte. Etwa 30 Arbeiter- und Stellenerne, von denen einige bis aus Bamberg und Kiel mit ihren Vereinskammern gekommen waren, nahmen an dem Festzug teil. Der Festzug zog bei dem bischöflichen Palais vorbei und brachte den Bischöfen eine lebhafteste Ovation. Danach wurden

fünf Arbeiterversammlungen abgehalten. Der größte Andrang war, wie immer, in der Festhalle. 6000 Personen waren anwesend. Gütlanden und Fahnen durchzogen die Halle. Das Podium war in einen dichten grünen Blätterhauch eingehüllt. Hier erhoben sich die Wästen des Kaisers, des Prinzenregenten von Bayern und des Papstes. Für die **Vertreter der Presse** sind vorzügliche Plätze hergerichtet. Den Vertretern der nichtkatholischen Presse wird in gleicher Weise entgegenkommen wie denen der katholischen Presse. Fabrikbesitzer Brandts (München-Gröblich) hieß die Arbeiter willkommen. Der Arbeiter-Festzug und die fünf Arbeiterversammlungen lieferten den Beweis, daß der katholische Glaube unter den Arbeitern noch nicht aus gestorben sei. Möge dies zur sittlichen Hebung und materiellen Weiterstellung der Arbeiter beitragen. (Stürmischer Beifall.)

Mit Hochrufen und stürmischen Beifall empfangen, äußerte sich Mg. Giesberts (Essen a. R.): Er begrüße ebenfalls die imposante Arbeiterversammlung. Diese sei um so bedeutungsvoller, da der Unglaube und der Umsturz sich immer mehr breit machen und die Versammlung aus organisierten Arbeitern bestehe. Die organisierten Arbeiter verlangen volle Koalitionsfreiheit, um höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit durchsetzen zu können. Die Arbeiter verlangen volle Gleichberechtigung. Sie wollen gleichen Anteil nehmen an den Kulturerrungenschaften. Die Arbeiter haben ein volles Recht, sich eine bessere Lebenshaltung zu erwirken. Die christlichen Arbeiter seien auf dem Vormarsch begriffen. Zu begrüßen sei es, daß nicht bloß die katholischen Arbeitervereine, sondern auch die christlichen Gewerkschaften sich immer mehr ausbreiten. Letztere seien das feste Bollwerk gegen die Sozialdemokratie. (Lebh. Widerspruch.) Mehr als je sei es notwendig, die Irrlehren und falschen Anschauungen der Sozialdemokratie zu bekämpfen und die Arbeiter darüber aufzuklären. Es sei den Sozialdemokraten zu ginnen, daß sie bei den letzten Wahlen einen großen Dämpfer bekommen haben. Allein ihr Klampjesnetz sei noch keineswegs gebrochen. Auf der anderen Seite seien bunte Mächte an der Arbeit, um das bühnen Sozialreform wieder zu befechtigen. Der Abgang Posadowski sei auch nicht unbedenklich. Glücklicherweise stehen die deutschen Arbeiter auf einer so geistigen Höhe, daß sie sich ihre erlängten Rechte nicht mehr nehmen lassen werden. Unser Herrgott sei in dieser Beziehung der größte Demokrat. Er verteilte die geistigen Gaben nicht nach dem Besitz. Die deutschen Arbeiter stehen in geistiger Beziehung den Besten gleich. Die Unternehmern sollten bedenken, daß eine bessere Lebenshaltung der Arbeiter auch ihnen zugute komme. (Stürm. Beifall.)
Zwischenspiele waren

die Bischöfe, von der Versammlung mit stürmischem Beifall und Hochrufen begrüßt, erschienen. Bischof Dr. v. Schür-Würzburg hielt eine kurze Ansprache und segnete die Versammlung. Reichsrat Mg. Dr. v. Drechsle-Dornbörn (Oesterreich), teilte danach in längerer Rede mit, daß, wie in Deutschland die Zentrumspartei, in Oesterreich die christlich-sozialistische Partei für den

sozialen Ausgleich tätig sei. Der Vorsitzende Fabrikbesitzer Brandts bemerkte alsdann: In seinem Betriebe seien die Arbeiter vollständig gleichberechtigt und beide Teile stehen sich gut dabei. Sie haben jetzt den nennhalbstündigen Arbeitstag eingerichtet und dabei die Erfahrung gemacht, daß dasselbe geleistet werde, wie früher bei zehnstündigen Stunden. Der Vorsitzende schloß darauf mit einem dreifachen Hoch auf die christlichen Arbeiter und das deutsche Vaterland die Versammlung.

Begrüßungsversammlung.
Gegen 8 Uhr abends flutete gestern eine unendliche Menschenmenge nach der Festhalle, woselbst die Begrüßungsfeier der Generalversammlung stattfand. Die Kapelle des 9. Infanterie-Regiments spielte unter Begleitung familiärer Würzburger Gesangsvereine einige Musikstücke. Alsdann begrüßte als 1. Vorsitzender des totalomnes Reichstagsabgeordneter Justizrat Dr. Wale-Würzburg die äußerst zahlreich aus allen Teilen Deutschlands, zum Teil auch aus dem Ausland erschienenen Gäste. Der Redner betonte: Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wolle lediglich die Interessen des katholischen Volkes beraten. Sie sei entfernt, Andersgläubige angreifen zu wollen. Im Gegenteil: die Katholiken wollen mit ihren andersgläubigen Volksgenossen in Frieden leben, sie verlangen aber volle Religionsfreiheit für sich. (Lebhafte Beifall.) Der Generalversammlung liege nichts ferner, als den konfessionellen Frieden zu fördern. In diesem Sinne begrüße er die Generalversammlung. (Stürmischer Beifall.) Erster Bürgermeister, Hofrat Dr. v. Michl-Würzburg, begrüßte danach die Generalversammlung im Namen der hiesigen städtischen Behörden und Bürgergerichte. Es folgte noch eine Reihe sich bis nach Mitternacht hinziehender Ansprachen. Zum ersten Präsidenten der Generalversammlung wird heute Reichstagsabgeordneter Dr. Fehrensach-Freiburg i. Br., zum stellvertretenden Präsidenten Freiherr v. Frankenstein gewählt.

Nach dem Referat des Justizrats Dr. Fersch-Breslau wurde eine Resolution angenommen, in der auf das bevorstehende 50jährige Kaiserjubiläum und des Papstes hingewiesen und zu einer kräftigen Unterstützung des Petersfestes aufgefordert wird. Des Weiteren wird in der Resolution empfohlen, einen Pflanztag nach Rom in der ersten Maiwoche des Jahres 1908 zu veranstalten und Versammlungen in Stadt und Land abzuhalten.

Die erste öffentliche Generalversammlung wurde durch den Präsidenten Fehrensach mit der Begrüßung der den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Teilnehmer eröffnet. Fehrensach betonte, daß das Wirken

der deutschen Katholiken nicht gegen Andersgläubige gerichtet sei, deren Überzeugung sie achten, wenn sie sie auch nicht teilen. Der Bischof von Würzburg, Dr. v. Schür, spendete mit dem Erzbischof Albert von Bamberg und den anwesenden Bischöfen und Aebten der Segen. Professor Meyenburg-Zugern hielt einen Vortrag über „Religion und Konfession“, der Abt von St. Ottilien sprach über die Missionen. Heute abend erfolgte Verammlungen der Vereine und Kommerie der katholischen Studentenvereine.

Aus dem Großherzogtum.

Militärische Personalien.
* Odenburg, den 27. August. v. Rößlerlein, v. Lewinski, Oberleutnant in Odenb. Inf.-Regt. Nr. 91 beim Odenb. Drag.-Regt. Nr. 19, sind während des Kaisermandeurs zum Stabe des Generalleitnants Frhrn. v. Punder, Kommandeurs der 19. Division, kommandiert.
* Zur Kaiserjubiläumspare. Wie wir soeben hören, ist es dem Vorstand des Flottenvereins zwar nicht gelungen, einen Dampfer des Lloyd oder der Hamburg-America-Linie für die Kaiserparade bei Schilling (S. Sept.) zu chartern; wohl dagegen ist Aussicht, durch Vermittlung des Lloyd den 600 Personen fassenden Dampfer „Aegina“ der Argo-Linie, der ins Mittelmeer zu fahren plant, zu bekommen. Zwei Herren vom Vorstand sind deswegen heute morgen nach Bremen gefahren. A an meldungen sind schon jetzt in großer Menge erfolgt. Solche erfolgen am besten umgehend bei der Geschäftsstelle des Flottenvereins, zur Zeit im Solinganengebäude.
* Das Landtagsgebäude wird einer gründlichen Veränderung unterzogen. Bisher mußten die Landtagsausschüsse zu ihren Beratungen Nischenräumen im Gebäude der Erparungskasse benutzen, was mit vielen Unannehmlichkeiten verbunden war. Dies soll jetzt aufgehoben, und es werden die bisher im Landtagsgebäude vorhandenen Räume für die Militärverwaltung und die Nörrungskommission dem Landtag zur Verfügung gestellt werden. Die hierzu erforderlichen baulichen Veränderungen werden bis Anfang November beendet sein und wird der Landtag alsdann mit seinen Beratungen beginnen können.
* Das Schiffsjungenkloster „Großherzogin Elisabeth“ bleibt voraussichtlich über acht Tage in Eschleth und wird an einem der ersten Septembertage zwecks Dodens nach Bremerhaven fahren; die neuen Schiffsjungen müssen am 3. September eintreten.
* Dreifährig-Freiwillige sollen bei der 2. Matrosen-Artillerie-Abtteilung eingestellt werden. (Siehe Anz.)
* Mit dem Ausbau des Hafens wird bald begonnen werden. Demnach soll nach einer Befestigung des Staatsministeriums die zwangweise Abtretung des für den Erweiterungsbau notwendigen Grund und Bodens, der den Herren Rabeling, Friedrich Logemann und Bernhard Heinemann gehört, vorgenommen werden.
* Hausfrauen, beachtet die Bekanntmachung in der heutigen Nummer der „Nadr.“ von der Sperrung der Wasserleitung.
* Das Albinsonzert, das auf heute angelegt war, findet nächsten Dienstag in der „U n o“ statt. Es mußte verlegt werden, weil — die Sängerin erkrankt ist.

Automobil-Verbindung Odenburg - Wardenburg.
Endlich ist von der Süddeutschen Automobilfabrik in Goggenau telegraphisch die Nachricht eingetroffen, daß die beiden Automobile Wittloch, d. 28. d. M. zur Aufnahme bereit stehen. Zwei Herren vom Vorstand bezm. Aufsichtsrat sind heute bereits nach Goggenau abgegangen. Die Lieferung hat sich um volle zwei Monate verzögert, so daß die Gesellschaft an konventionellfristige die Summe von 3000 M. einbehalten. Vorstand und Aufsichtsrat belassen sich darauf, sich keinen Pfennig von der konventionellfristige fürzen zu lassen. Hier bis fünf Tage wird der Transport nach hier dauern, so daß die Eröffnung der Verbindung etwa Ende nächster Woche erfolgen dürfte. Hoffentlich werden Gesellschaften und Vereine des Erparationsmobils recht oft zu Ausflügen benutzen, denn hiervon hängt mit in erster Linie die Existenzfähigkeit der Gesellschaft ab. Der eine Wagen steht auf vorherige Bestellung beim Geschäftsführer, Dr. Wellmann, Wardenburg. Telephon Nr. 5, jederzeit nach allen Richtungen hin zur Verfügung. Der Fahrpreis ist ein recht mäßiger, er beträgt bei 100 Kilometer ca. 80 M., so daß bei einer Gesellschaft von 20 Personen auf jede Person 4 M. entfallen. Auch die Wirte in Wardenburg und Umgegend haben keine Kosten und Mühe gekostet, ihren Gästen inwieviel wie möglich helfen zu können, und es ist behals auch dortin ein Besuch sehr zu empfehlen. Es ist zu hoffen, daß das junge Unternehmen von allen Seiten recht fräftig unterstützt werde, damit diese mit vieler Mühe und Anstrengung geschaffene moderne Einrichtung der Stadt und den beteiligten Ortschaften erhalten bleibt.

**In die Saaren fürzte gestern früh gegenüber vom Müllers Wöbelmagazin das kleine Kind eines in der Nähe wohnenden Lehrers. Es sank gleich unter und wäre wahrscheinlich ertrunken, wenn der Waler Nachtwächter aus Odenburg, der zufällig vorbeiging, nicht schnell hinzugegriffen wäre und das Kind gerettet hätte. — Die oft geäußerte Bitte um Anbringung einer Entfriedigung an jener Stelle sei bei dieser Gelegenheit dringend wiederholt. Soll erst Schlimmeres passieren? Bei einem Anwohner an der Radortstraße wurde in der Sonntagnacht ein wertvoller Diebstahl ausgeführt, indem die Diebe dem betreffenden Anwohner sämtliche Hüner stahlen. Die Diebe waren frech genug, den Bestohlenen noch dadurch zu ärgern, daß sie die Schwanzfedern des Galnes an dem Hünerstall befestigten.
* Eine scheußliche Muttat ist vorgestern in Bremen verübt worden. Die „Dr. Nadr.“ schreiben darüber: Montag früh gegen 8 Uhr wurde beim Weyerbahnhof der verstümmelte Rump eines menschlichen Körpers in der Weyer treibend gesehen und durch die Bemerkungen der dort liegenden Werdhüter geborgen. Von dem Rumpf der männlichen Leiche war der obere Teil mit samt dem Kopfe und den Armen durch Schritte mittels scharfen Messers abgetrennt. Die Schnittflächen zeigten sich noch frisch und blutig. Der ärztliche Befund lautete bestimmt dahin, daß nicht etwa ein Unglücksfall und**

eine durch die Schraubenschlüssel eines Dampfers verfallene Leiche vorliegt, sondern daß es sich um ein Verbrechen handle, dessen Ausführung höchstens 24 Stunden zurückliegen könnte. Daraufhin entfaltete die Kriminalpolizei sofort eine eifrige Tätigkeit, um sich den Täter womöglich nicht erst entwisphen zu lassen. Bei den Nachforschungen nach irgendwie vernünftigen Personen wurde ermittelt, daß der Gärtner Kaufan, der mit dem Gärtner Vorchering zusammen den Blumenladen Egestraße 66/70 betrieb, sich vormittags nicht im Geschäft eingestellt habe und nicht aufzufinden sei. Die weiteren Ermittlungen führten zu der Gewißheit, daß man die Leiche des Kaufan gefunden hatte, und zur Verhaftung des Gärtners Pohl, Inhabers der Blumenhalle Egestraße 72, unter dem dringenden Verdacht des Mordes. Pohl wurde nachmittags 1,30 Uhr aus seinem Geschäft durch Kriminalbeamte abgeholt und zum Stadthaus gebracht. Bei einer Hausdurchsuchung wurde unter Pohls Boden belegene Keller furchbar mit Blut besudelt vorgefunden, so daß dort das Verbrechen verübt worden zu sein scheint. Diesen und anderen schweren Verdachtsmomenten gegenüber mußte sich Pohl bald dazu verstehen, bei seiner durch Regierungsrat Strengstraße geleiteten Vernehmung ein Geständnis abzulegen. Die Vorgänge haben sich nach jeder Schilderung, die in ihren Hauptpunkten durch die Unterredung als zutreffend befunden wurde, wie folgt abgepielt: Kaufan hat Pohl am Sonntag früh in dessen Laden besucht, wo beide miteinander in einem aus Geschäftsideen entstandenen Streit geraten sind. Dieser ist schließlich derart heftig geworden, daß Pohl zu einem Revolver gegriffen und auf Kaufan geschossen hat. Der Schuß hat den Kaufan in die linke Schläfe getroffen und sofort getötet. Pohl hat nunmehr seinen Laden geschlossen und die Leiche zunächst in den Keller hinuntergeschleppt, wo er, um die Spur des Verbrechens leichter beseitigen zu können, zu der ihm beschriebenen Zerstückelung des Toten geschritten ist. Bald nach der Tat muß Pohl seine volle Selbstbeherrschung wiedergewunden haben, denn er hat dann ruhig im Laden seine Kundstafel bedient, von der niemand an ihm etwas Auffälliges bemerkt haben will. Zur Befreiung der Leiche in die Teile der Täter das Dunkel der folgenden Nacht benutzte. Die vom Mord abgeleiteten Ermittlungen verpackte er gut in Raps und Kartoffeln; einen Teil davon trug er zum Hauptbahnhof und schickte dort als Handgepäck in Verpackung. Den Mord übergab er der Wejer, die ihn aber bald und sicherlich früher, als der Täter geglaubt, zu dessen Verhängnis wieder herausgegeben hat. Die beim Bahnhof aufgestellten Leichenwächter sind von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden, den zuerst noch vernünftigen Kopf hat man im Laden des Pohl verdeckt vorgefunden. Der Ermordete hieß mit vollem Namen Johann Heinrich Kaufan, war am 2. September 1881 in Staßfurt geboren, ledig und heiratslos. Er wohnte bei der Wejer, Gärtner Theodor Gustav Pohl, ist am 14. Oktober 1878 in Dohrenitz geboren und ebenfalls ledig. Er fügte seinem Geständnis hinzu, daß er den tödlichen Schuß in heftiger Erregung und aus Notwehr abgegeben habe, da der fröhliche Kaufan ihm gegenüber lächeln geworden sei. Der Ermordete ist, wie er am 15. Mai dieses Jahres Teilhaber von Vorchering wurde, Blumenbinder bei Pohl gewesen. Er wird als ein liebes, lüchleriges und fleißiges Wesen geschildert, dessen Eltern noch kürzlich hier waren, um Einkicht in seine neue Verhältnisse zu nehmen. Es ist klar, daß Pohl von großem Erbarmen gegen ihn erfüllt gewesen ist wegen der ihm bereiteten Konkurrenz.

Bremen, 27. Aug. Der gefürchte Mord hat nach ein drittes Opfer gefunden, indem sich gestern vormittag eine Russine des Gärtners Pohl, vermutlich aus Gram, in ihrer Wohnung erhängt hat. Von dem verstorbenen Leichnam fehlt jetzt noch der untere Teil des Kumpfes, den der Mörder voraussichtlich auch in die Wejer geworfen haben dürfte.

S. Ueberfahren wurde die 11jährige Tochter des Kaufmanns D. an der Radortstraße von einem Radfahrer, der, ohne zu klingeln, in eine Ecke spielender Kinder fuhr. Die Kleine, die benutzungslos in die elterliche Wohnung gebracht wurde, befindet sich in ärztlicher Behandlung, doch hat sich ihr Zustand etwas gebessert.

* **Delmenhorst, 26. Aug.** Die „Wejerztg.“ schreibt: Daß die hiesige Sozialdemokratie immer mehr in ein anarchohohes Schwärmer hineinleget, bemies eine am Sonnabend hier abgehaltene Volksversammlung, in der der verantwortliche Redakteur des Norddeutschen Volksblatts, der frühere Postassistent Richard Wagner aus Bant, über den hiesigen Bauarbeiterstreik und die Maßnahmen des Magistrats sprach. Die Versammlung war nur von etwa 400-500 Personen besucht. Wider Erwarten richtete sich ein großer Teil der Ausführungen des als radikal bekannten Referenten gegen die eigenen Parteigenossen. Die schwächliche Haltung Nebels und der übrigen Parteiführer auf dem internationalen Kongreß in Stuttgart wurde verdammt. Das Klassenbewußtsein der sozialdemokratischen Abgeordneten im Dödenburger Landtag wurde bemängelt, da sie viel zu sehr mit den bürgerlichen Abgeordneten zusammenarbeiteten. Als diese Ausführungen selbst dem früheren Landtagsabgeordneten Martinbecker Johann Schmidt, Delmenhorst, sonst auch ein Mann der allerhöchsten Tonart, zu viel wurden und er in der Debatte gegen die Vererblichung der verdienten Parteiführer im Reichstag und Sanität protestierte, da würde ihn die erregte Menge nieder. Die Führung in der obenbegründeten Sozialdemokratie scheint immer mehr von dem Neffensohnen Hug auf Wagner überzugehen, der auch als Delegierter zum Essener Parteitag gewählt ist.

Das „Nordd. Vbl.“ berichtet folgendermaßen über die Versammlung: Die öffentliche Volksversammlung am letzten Sonnabendabend in Wenfens Hotel erregte sich eines außerordentlich starken Besuchs. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, und eine große Anzahl Versammlungsteilnehmer mußten zu beiden Seiten des Saales mit einem Stehplatz vorlieb nehmen. Das einstündige Referat des Redakteurs R. Wagner-Bant über das Thema: „Der Kampf im Bauwesen und die Maßnahmen der Behörde“ enthielt u. a. schwerer mit der Tagesordnung in Einklang zu bringende Redewendungen gegen die in dieser Versammlung nicht berechtigte Landtagsfraktion, und entsetzte eine lebhaft, zum Teil widerprüchliche Diskussion. Die Versammlung beschloß zu Gunsten des aus Anlaß des Kampfes im Bauwesen inhaftierten gewerkschaftlichen Arbeiters L. eine Demonstration, die ca. 32 M. brachte. Die Versammlung verlief auf das Beste.

Samburg, 26. Aug. Ein Telegramm aus Sierra Leone meldet, daß der Dampfer „Hedwig Wörmann“ bei Sierbo gestrandet ist. Das Schiff gilt als total verloren. Die Wörmann-Linie bestätigt den Untergang ihres Dampfers „Hedwig Wörmann“ an der westafrikanischen Küste. Die Mannschaft wurde gerettet und in Sierra Leone gelandet. Die Strandung erfolgte am 21. August auf der Heimreise bei Sierbo.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Vom letzten Eisenbahnunglück.
Ueber die Eisenbahnkatastrophe bei Coutras wird weiter gemeldet, daß sich in dem Schnellzuge ca. 150 Passagiere befanden. Die Gerichtsbehörden weilen an Ort und Stelle. Hebeall findet man Blutspuren. Unter den Trümmern werden noch fortwährend Körperreste der Opfer hervorgeholt. Präsident Fallières hat sich einen genauen Bericht über die Katastrophe zufassen lassen. Von der Eisenbahngesellschaft wird die Möglichkeit einer falschen Weichenstellung bestritten. Man glaubt vielmehr, daß ein Stein oder irgend ein anderer Gegenstand das Funktionieren der Weiche unmöglich gemacht hat. Der betr. Weichensteller erklärte unter Eid, daß er wie gewöhnlich die Weiche gestellt habe.

Neue Mörder.
Wien, 26. August. Einer Lokalcorrespondenz zufolge ist der Tourist Alexander K. bei Eufried am Fußsteig in der Fiskartaler Alpen abgestürzt und tot liegen geblieben. Ferner ist beim Zurückgehen des Monte Cerviale ein Reisedeutscher der Tourist Wolf, über einen Abhang von nahezu 30 m Höhe abgestürzt und schwer verletzt und bewußtlos liegen geblieben. Den Bemühungen

eines Bergführers ist es gelungen, den Verunglückten zu retten und in das Bremer Krankenhaus zu bringen.

Salzburg, 26. Aug. Der Berliner Student Binza stürzte vom Tischmalhorn im Feinernen Meer ab und wurde schwerverletzt in das Verchesgadener Krankenhaus gebracht.

Jhrabrud, 26. Aug. Beim Abstieg von der Erlerispitze ist ein führerloses Paar, ein Herr und eine Dame, angeblich deutsche Touristen, in die sogenannte Grotte abgestürzt. Ihr Schicksal ist unbekannt, da es bisher noch nicht gelungen ist, sie aufzufinden.

Letzte Depeschen.
Saterab, 27. Aug. Hier brach eine furchterliche Feuerbrunst aus, die 70 Prozent der Stadt einäscherte. Die Konfulate sind mit Ausnahme der amerikanischen niedergebrannt.

Sau Sebastian, 27. Aug. Dem sibirischen Kriegsinhaber wurde eine Note übermittelt, welche im Namen Frankreichs und Spaniens verlangt, daß die zur Organisation der Polizei in den Hafenplätzen von Marokko wie Algerien erforderlichen Maßnahmen gemäß der Algecirasakte getroffen werden.

München, 26. Aug. Der Bildhauer und Illustrator E. C. n. g. l., langjähriger Mitarbeiter des „Simplicissimus“, ist gestern gestorben.

Briefkasten der Redaktion.

N. N. N. In Wilhelmshafen besteht eine Section des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins. Sie meinen, hier in Oldenburg würde sich auch eine Gründung lohnen. Die vielen Alpenreisen würden die Vergünstigungen der Mitgliedschaft gern genießen. Wir sind selbstredend bereit, etwaige Zusammennungen zu sammeln und so zu verhindern, ob sich eine Anzahl von Alpenfreunden findet. Eine vorgeschriebene Mindestzahl gibt es nicht. Der Beitrag, für den man die wertvolle Zeitung erhält, beträgt u. B. 11 M. Freunde der Sache bitten wir freundlichst, der Redaktion ihre Adresse anzugeben.

N. 205. Der Oldenburger Kriegerbund zählt 159 Ver. mit 15 479 Mital., gegen 153 Ver. mit 14 977 Mital. im Vorjahre. Darunter sind 241 Ehrenmitglieder und 1600 Kriegsteilnehmer. Das Barvermögen (einschließlich Kapitalien) der Vereine betrug 197 760 M. In Unterstiftungen bezahlten die Vereine im Jahre 1906 7993 M. und 7823 M. Sterbegelder. Vom Deutschen Kriegerbund wurden 12 Kameraden und eine Witwe unterstützt. Außerdem wurde einem Kameraden eine Unterstützung aus dem Vorkriegsfonds gezahlt und einem Kameraden eine 2stägige freie Badekur in Riffingen bewilligt. Vom Oldenburger Kriegerbunde wurden 11 Kameraden unterstützt. Das Vermögen des Bundes beträgt 8942,64 M., 792,45 M. mehr als im Vorjahre. Bei der Sterbefälle des Deutschen Kriegerbundes sind jetzt aus dem Oldenburger Bundesbereich Versicherungen im Gesamtbetrag von 112 000 M. abgeschlossen; im Berichtsjahre waren 48 Einzelversicherungen mit 12 050 Mark Versicherungskapital hinzugekommen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Monat	Barometer			Lufttemperatur	
	mm (Höhen)	mm (Tages)	mm (Nacht)	Grad C.	Grad F.
26. Aug.	7 Uhr nm +11,8	766,8	28,4	26. Aug.	+14,4 + 7
27. Aug.	8 Uhr nm +9,9	765,4	28,3	27. Aug.	-

Wettervoraussage für Mittwoch.

Nach vorübergehenden Regenfällen morgen zunehmende Bewölkung. Nachher Regen. Schwache Luftbewegung. Etwas wärmer.

Hunyadi János

Bitterquelle, seit 40 Jahren bewährt.
Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE mit Namenszug SAXLEHNER.

Schluss-Ausverkauf
bis 2. September.
Preise nochmals herabgesetzt, um mit dem vorhandenen Lager wirklich zu räumen.

- Herren- u. Frauen-Anzüge, jezt 8-26 M., Wert bis 30 M.
- Herren- u. Frauen-Hosen, jezt 2,25-7,50 M., Wert bis 12,50 M.
- Arbeits-Hosen, jezt 1,50-4,50 M., Wert bis 6,50 M.
- Vorjahrsige Paletots, Größe 1-52, 4-18 M., Wert bis 35 M.
- 600 Filzhüte, weich und steif, 1,50-3 M., Wert bis 5 M.
- Anaben-Anzüge, Größe 1-6, 2-7,50 M., Wert bis 12 M.
- Eingelane Westen, Leibchenhosen, Knabenhosen und Joppen spottbillig.

Brunns Fabriklager,
Ede Haaren- u. Mottenstr.

Sttgrün-Verkauf.

Kaffee, Weiß, Proprietär P. W. Wilms Erben lassen am **Sonnabend, den 31. August d. J.**, nachm. 4 Uhr an, das **Cras** vor ihrem Hause und im sog. Reichsdiel (alles sehr gut besetzt) auf Zahlungseinst. öffentlich meistbietend verkaufen. Käufer labet ein W. Cordes, Oldenburg.

Das an der Rindenkraße unter Nr. 12 - Ede Sadstraße belegene, in gutem Stande befindliche **Wohnhaus** mit sehr großem Garten habe ich im Auftrag sehr dreierwertig zu verkaufen. Von dem Garten lassen sich 3 gute Baupläne abtrennen. Heinrich Westing, Langestr. 57.

Baby-Wäsche, Taufkleider, Tragkleider, Kinderkleider in allen Größen. Rabattmaximale über 50% bar. **Julius Harnes, Fraze 16.** A. Schöngeier, Tschel u. def. Lebr. Schugard, Radost.

Junger Beamter

wünscht mit musikalischer junger Dame zwecks Klavierbegleitung beim Violinspiel in Verbindung zu treten. Offerten unter S. 726 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Altes Kind (Mädchen) in Pflege zu geben, Vergütung monatl. 15-18 M., ev. als eigen gegen einmalige Vergütung. Offerten unter S. 729 an die Exped. d. Bl.

Übern. Neuweg. In verl. 2 Anshäuser, 1/2 Jahr alt, W. Cordes.

Oldenburg, Wegen Auflösung eines Haushalts sind im Hause Schützenstraße 3 heute und die folgenden Tage, nachmittags 4 bis 7 Uhr, billig zu verkaufen: Möbeln, Haus-, Küchen- und Gartengeräte, u. a. eine eiserne Gartenföhle, Wellenbadschüssel, Ginnagelgläser u. s. w.

Lebewohl tagen

die Säuerungen nach kurzem Gebrauch des Radikalmittels aus der Drogenhandlung von Apotheker G. Sattler, Inh.: Apotheker Th. Storandt, Garenstr. 44. Fernsprecher 356. Mitglied des Rabattparlaments. **Eine gangbare Bäckerei** zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. u. P. 150 post. Oldbg. erb. Sehr gut erh. **Damenbad** bill. Lindenstraße 29.

Gegen Blutarmut, Bleichsucht etc.

Malz-Extrakt mit Eisen.

Ein vorzügliches, wohlgeschmacktes, beizendes Reizmittel, welches das Eisen in organischer Form gebunden enthält - daher ohne jede schädigende Einwirkung auf den Verdauungsapparat - lassen Sie sich für K 1 in der Drogenhandlung von Apotheker E. Sattler Nachf., Inh.: Apotheker Th. Storandt, Garenstr. 44. Fernspr. 356.

Reifen. Habe zwei auf der Oldenburger Viehhof zu verkaufen. S. Knugen.

Maschinentor u. Grabator frei Haus zu möglichen Preisen. **Expresfontor G. Hotes.**

Kräutze

befeuchtet man rasch, gründlich u. zuverlässig durch **Peruvial:** (Bals. peruv. s. 60%; Cinnamain.) Preis inkl. Nikotinafette M. 3,50. **Drogenhbl. v. Apoth. G. Sattler, Inh.: Apoth. Th. Storandt, Garenstr. 44. Fernsprecher 356**



Jagdpatronen, rauchlos oder Schwarzpulver,

Jagdgewehre, höhere Schussleistung,

Jagdgeräte und Utensilien bietet größte Auswahl

W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathaus.

NB. Sendungen nach auswärtis franco!

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehlung. Preis gratis u. fr. H. Unger, Gummwarenfabrik, Berlin NW, Friedrichstraße 91/92.

Grosse Gelegenheitskäufe

im Partiewaren-Geschäft

H. Herbst.

Um Platz für Winterware zu schaffen, werden nachstehende Artikel zu

denkbar billigsten Preisen verkauft:

- Herren-Schnüschuhe . . . von M 3.50 an,
- Zugstiefel 4.85 "
- Bogcalstiefel 7.75 "
- Damen-Anopfstiefel, braun und rot, Ia Qualität, M 6.25,
- " Bogcal- und Gheveaufstiefel, hochbelegant, von M 7.50 an,
- Herren-Handschuhe, geflickte Ia Qualität, M 3.75,
- Damen-Handschuhe von M 1.80 an,
- Kinderstiefel, farbige und schwarz, von 85 S an.

- Posten Normal-Unterzeuge von M 1.00 an,
- Damenwäsche billigst,
- Damen-Schürzen von 95 S an,
- große Reform-Schürzen mit Volant von M 1.65 an.
- Posten Korsetts in allen Weiten von 85 S an,
- Unterwäsche 1 M "
- Krawatten und Bänder 40 S "
- Herren-Mützen 35 S "
- Herren-Hüte 1.75 M "
- Schirme 1.90 "
- Stücke von 50 S an.

Grosse Posten

- Herren-Anzüge, Ia Verarbeitung, von M 15.00 an,
- Buckskin-Jacken 3.50 "
- Sammgarn-Westen 2.50 "

Restbestand von Laster-, Dress- und Loden-Joppen zu jedem annehmbaren Preis.

Diese enorm billigen Preise gelten nur, so lange der Vorrat reicht, daher der Einkauf sehr empfehlenswert im

Partiewaren-Geschäft H. Herbst, Achternstraße 4.

Kohlen, Koks, Briketts.

- Beste Hausbrandkohlen Nuß I u. II,
- Salontohlen " I u. II,
- Anthracitkohlen " II u. III,
- für Dauerbrand u. Cad-Öfen,
- Anthracit-Gierbriketts, Erjag f. Antr. II,
- Braunkohlen-Briketts, Marke "Union",
- grobe Koks für Zentralheizungen,
- gebrogene Koks für Zimmeröfen und
- Plättkohlen

offizieren in nur prima Qualität und zu den billigsten Preisen

Normann & Co., Nikolausstr. 10.

Fernruf 199. Lieferanten des Oldenburger Beamten-Vereins, des Oldenburger Konjum-Vereins.

Seifen-Preise! Kopfläuse u. deren Brut

Deaune Schmierseife Ia Pfd. 18 S, Ha Pfd. 16 S, Babatimarken!

Wenzels Seifengeschäft, Langestr. 32.

1 Sofa und 2 große Sessel, fast neu, mit rot. Büsch, zu für nur 125 M. zu verkaufen. Wilhelmstraße 1 a.

medien reich u. sicher vernichtet durch **Anti-Kopfläuse** (Tabelle 60 S) in der Medizinal-Drogerie-Handlung **Apotheker E. Sattler Nachf. Inh.: Apotheker Th. Storandt, Bismarckstr. 44. Fernruf 356, Montag d. Nabati-Expansions, Schlaftafelung zu lauf. gest. mit Vertikalfest. Folgt, Auguststr. 3.**

- Martinstahl-Kaffeelöffel, 1/2 Dbd. 25, 35, 45, 50, 60 u. 75 S.
- Martinstahl-Esslöffel, 1/2 Dbd. 45, 60, 75, 90 S.
- Martinstahl-Esgabeln, 1/2 Dbd. 45, 60, 75, 90 S.
- Britannia-Kaffeelöffel, 1/2 Dbd. 75, 85, 100, 125 S.
- Britannia-Esslöffel, 1/2 Dbd. 65, 150, 175, 200 S.
- Britannia-Esgabeln, 1/2 Dbd. 95, 150, 175, 200 S.
- Vorlegelöffel, St. 25, 35, 45, 60, 75, 100, 125 S.
- Messer u. Gabeln 1/2 Dbd. u. 2.50 an.
- Wagstuhl, Markttaschen, schöne Auswahl.
- Strohüte! um damit zu räumen, verläufe bedeutend billiger, mit 20%.
- H. Hitzegrad, Oldenburg, Wilhelmshaven, Brake.

Oldenbr. zu verkaufen eine niedrige Kuh und Duene, Mitte Sept. fallend.

Student erteilt Nachhilfeschulung während der Ferien. Dienst. u. S. 698 an die Exped. d. Bl.

Von der Reise zurück. Dr. Schirmmacher, Arzt für Hautkrankheiten, Bremen, Schüsselkorb - II -

Von der Reise zurück. Dr. Rudolf Müller.

Von der Reise zurück. Dr. med. Schmidt.

Bremer Stadttheater. Mittwoch, 28. August: Zur Feier von Goethes Geburtstag: "Iphigenie auf Tauris". Donnerstag, den 29. August: "Hofa". Freitag, d. 30. August: "Egä".

Familien-Nachrichten. Verlobungs-Anzeigen. Unsere Verlobung beehren wir uns ergebenst anzukündigen: Marie Klockgeter Hinrich Adicks. Reinkendorf, Nafede. 3. St. Neuenstr. Todes-Anzeigen.

Heute endlichlich glücklich unser lieber Sohn Johann im Alter von 7 Monaten. Dieses zeigen tiefbetribt an die trauernden Eltern G. Brining u. Fran. Verlobung Mittwoch, d. 28. Aug., vorm. 9 Uhr, v. Sterbehause, Milchbrinkweg 10.

Statt Anzeige. Beckhausen. Am Montag, den 26. August, morg. 7 Uhr, ist nach längerem Krankenlager im 69. Lebensjahre mein lieber Mann, unser treuerstehender Vater, Schwieger- und Großvater, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Onkel und Großonkel, der Landmann H. Orth

sankt entschlafen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Die Trauerfeier im Sterbehause ist am Freitag, nachmittags 1 Uhr, und die Beerdigung um 3 Uhr auf dem Friedhofe in Nafede.

Reste-Verkauf und Restbestände-Verkauf

beginnt Mittwoch, den 28. d. Mts.

Buxkin-Kleiderstoffe-Baumwollwaren-Gardinen-Seidenstoff-

Reste

Restbestände in:

Damen-Herren-Kinder-

Confektion.

Schirme, Schürzen, Handschuhe, Gürtel, Taschentücher, Damen- und Herren-Wäsche, Unterzeuge.

Ausserordentlich billige Preise.

Hemdentuche: 10 Meterstücke, Gelegenheitskauf, 10 Meter-Coupons 5.40, 5.60, 5.90 M. Wert bis 7 M.

F. Ohmstede, Oldenburg, Achternstraße 32, Ecke Ritterstraße.

Durch Deutsches Reichspatent geschützt! „Ding an sich“

Seit ca. 2 Jahren vorzüglich bewährt!

Man lasse sich nicht beirren und versuche! Jeder Versuch überzeugt!

Keine Seife, Soda oder dergl., keine Waschmaschine, kein Waschbrett mehr. Waschfrau entbehrlich. Desinfizierende Wirkung. Schonung der Wäsche.

Patentumgehende, unvollkommene Nachahmungen zerlegen die Wäsche.

Preise: Mark 1.- u. Mark 0,55 netto für 1/2 und 1/4 Dose.

Hier zu haben bei:

Kreuz-Drogerie Hans Wempe, Achternstrasse 32a.

Sumatra-Havana Fehlfarben

Preis für die Original 200 Stück-Zigarre-Kiste M. 42.50 franko Nachnahme. Von einer für den Export gearbeiteten Zigarre lasse ich für meine inländischen Kunden eine Kiste à 200 Stück Inhalt unsortiert, einsch. Fehlfarben, in einfacher Ausstattung packen. Diese hochfeine Qualitäts-zigarre hat Sumatra-Decke und eine pikante, milde Havana- und St. Peter-Grass-Einlage; brennt ausgezeichnet schneeweiss und eignet sich speziell für den Raucher, der eine feine Qualität dem guten Aussehen einer Zigarre den Vorzug gibt! Ganz milde, hochfeine Qualität! Verlagsleiterant des A. D. I.-V. und der D. V.-A. L. H. Zigarren-Fabrik Ernst Leimkugel, Bremen E. 456.

Würgerfeld. Heute morgen 5 Uhr entdiesst sanft nach langen Krämpfen unser lieber Sohn Carl im kaum vollendeten 11. Lebensmonat. In tiefer Trauer: H. Haake u. Familie. Die Beerdigung findet am Donnerstag, morg. 9 Uhr, vom Sterbehause, 3. Feldstraße 1, aus statt.

Weitere Familiennachrichten. Geboren: (Sohn) Oberlehrer Dr. Reinf. Lecht. F. W. Weers, Oberlum. D. Kofels, Never. (Tochter) D. Kofels, Never. Verlobt: Anze Schneewald mit Wilhelm Dietmann, Pöllener.

fehn. Marie Wenits, Oshenari b. Never, mit Frh. Richey, Nordheim. Toni Familien mit Gem. Sandersfeld, Bodhorn. Wilh. Starck mit Erich Rogall, Bant. Gestorben: Wm. Hellmann geb. Gärten, Wedia. Politischer a. D. Engelbert Wood, Weer. 59 J. Dina Weemann, Klein-Weel, 29 J. Renke Gellennus geb. Junfer, Never, 41 J. Friederike Johanna Wader, Nordham, 53 J. Karoline Ulrich Wenke, Bremen, 71 J. Wilhelmine Schröder geb. Litmanns, Brake, 45 J. Johann Ulrich Sillers, Never, 14 J. Amchen Maragarethe Weent, Roonerburg, 9 J. Tochter: D. Kofels, Never. Anna Karoline Nebow geb. Witt, Wilhelmshaven. Erwin Nannen, Bant, 4 Mt.

stehen sehr hoch im Preise; es wird das Dreifache des Preises vom verfloßenen Jahre gefordert. Gurken sind überhaupt nicht zu kaufen. — Von der noch im Freien stehenden Frucht wird der Safer augenblicklich geschritten, obgleich derselbe auch noch nicht die volle Reife hat. Steht er jedoch erst in Boden, so ist er nicht so leicht dem Verderben ausgesetzt.

te. Nordenham, 26. Aug. In frevelhafter Weise haben rohe Hände eine ganze Reihe jung angepflanzter Bäume auf der Nordenham-Kleiner Chaussee beschädigt, zum Teil ganz umgehauen. Diese Akte ist die Haupttat unserer so baumarmen Gegend und müßte diese Noth, die sich in hoch frevelhafter Zerstörungssucht zeigt, aufs Schärfste geahndet werden. — Die gewaltige Feuerkraft in Nordenham-Nord, befanntlich werden jetzt nicht weniger wie 70 Familienhäuser in jenem Viertel unseres Ortes errichtet, macht auch eine abermalige Erweiterung der dortigen Schule notwendig. Die Volksschule Nordenham-Nord wurde vor 2 Jahren mit 3 Klassen eröffnet, im folgenden Jahre wurde bereits eine vierte Klasse angefügt und jetzt geht man mit dem Plane um, Mann für noch weitere 4 Klassen zu schaffen. Zu diesem Zweck wird man das jetzige Schulgebäude durch einen Neubau verlängern. Zur Errichtung eines Gebäudes für die gewerbliche Fortbildungsschule ist auch bereits ein Bauplan schon vorgehen und wird bei dem Bau darauf Rücksicht zu nehmen sein, daß durch die in Aussicht stehenden neuen industriellen Anlagen auch ein erheblicher Zuwachs an Schülern zu erwarten ist. Gleichzeitig wird die Anlage einer Turnhalle geplant.

Nordenham, 26. Aug. Zu dem Verbandssfe der Bußjäger-Krieger-Vereinigung, verbunden mit der Sebantenfeier, sind auch die Vereine Rodenkirchen, Debesdorf, Brafe, Geestmünde, Bremerhaben und Besse eingeladen. Eine Beteiligung sämtlicher den Vereinen angehörender Verbandsoffiziere ist in Aussicht genommen. Das Programm setzt sich folgendermaßen zusammen: 8 1/2 Uhr Wettkampfen und Wettspiele der Schüler, Festzug mit Rampanten, Feuerwerk, Festeide, 1. September nachm. von 2 bis 3 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine. 3 Uhr Festzug. 3 1/2 Uhr Feldgottesdienst. 4—7 Uhr Sommersfestspiele.

ss. Rohne, 26. Aug. Am gestrigen Nachmittage hat sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall zugegetragen. Die Witwe B. hieselbst half einem Nachbarn die Röhre nach Hause treiben. Pöflich entließ ein Kind auf eine am Wege gelegene Ackerfläche. An einer scharfen Wegebiegung wurde die Frau B. von der ihr plöflich begegnenden Kuh angefahren. Schwere Verletzung wurde sie von den Nachbarn in ihre Wohnung getragen, wo sie jetzt in fast hoffnungslosem Zustande darniederliegt.

* Goslar, 25. Aug. Die durch die Presse gegangene Meldung, daß Pierpont Morgan durch Agenten den Versuch gemacht habe, das Goslarische „Burgschloß“ anzukaufen und nach Amerika zu überführen, stellt sich als ein „Witz“ des „Bruttuch-Stammisches“ heraus, den dieser sich mit einem Mitgliede erlaubt hatte.

* Bremen, 26. Aug. (Mittlich.) In Lehrden, Kreis Rotenburg (Emmer), wird am 26. August eine mit der Postkassette verbundene Telegrammanstalt für den allgemeinen Verkehr mit öffentlicher Fernsprechanlage eröffnet werden. — Das Südereinpetitionschiff „Zalands, „Hull“, hieß bei Desford die Fischdampfer „Rebe“ aus Bremen an, welcher wegen unerlaubten Fischens zu 1500 Kronen, Konfiskation des Fanges und der Gerätschaften verurteilt wurde.

Stimmen aus dem Publikum.

Herrn M. Siems in ?

Herrn M. Siems in ?

der Landwirtschaft zurücklassen, daß der vorübergehende, wegemüde Wanderer hüpfend und springend das Weiterkommen suchen muß. Aber viele Menschen glauben sich durch die der Villa scheinbar unmöglichen einladende Liebenswürdigkeit zu gewissen Vertrauensstellungen berechtigt. So meinte es Sonntag ein Vertreter der beschnittenen Macht — er trug sogar die schwarzweißen Schürze an den Achselklappen! — tragen zu dürfen, die im Vorgarten hängende große Gaus-Fingel aus Verdeskräften zu läuten. Erst als die Bewohner aufgedreht vor die Türe eilten und der Hausherr sehr energisch nach seiner Legitimation zu diesem Eingriff in fremde Angelegenheiten fragte, ließ er ab mit einem dumpfen „Ach so“, das vermutlich — nach dem voraussetzenden Bildungsgrade jedenfalls! — eine Art Entschuldigung sein sollte. Deutlicher wurde er allerdings in dieser Beziehung nicht. Noch kommunistischer ging kürzlich ein uniformierter Herr, der den schlanenumwundenen Aeskulaplast auf der Schulter hatte, zu Werke. Als er das Tor der Villa verschlossen fand, wie das am Sonntag infolge schlechter Erfahrungen der Fall zu sein pflegt, sprang er einfach zum Gaudium seiner Gesellschaft hinüber und schaute ganz ungezwungen in die offene Haustür hinein, war aber dann doch etwas geniert, als er dort „auf der Diele“ das Ehepaar nebst Besuch mit sehr wenig einladenden Mienen am Kaffeetisch sitzen sah. Sein Rückzug erfolgte noch weniger nach den Regeln des Komplimentierbuches, als der des Ergrünnanten. Uebrigens sei es zur Benutzung unserer Militärkürassier gesagt, daß beide Waffentäter einer weiter nördlich gelegenen Garnison angehörten. Es bleibt indes so, mer am Wege baut, hat viele Pfeiffer und viel unbedeutenden Besuch und kann sich ganz besondere Vorstellungen von dem Schicksalsgefühl der meisten Menschen machen.

Aber wenn auch die Welt ab und zu mit ungeschickter Sand hineinstreut in den Frieden dieses Kaufes, stören lassen die beiden Gatten sich gar nicht ernstlich in ihrem wunderhübschen, mit sicherem Geschmaus ausgestattetem Zusalum, in dem selbst die Nebenräume und sonst ganz unbeachtete Ecken mit Liebe geschmückt und mit dem Schimmer der Rösche umflichtet sind. „Boetisch“ — das wäre überhaupt die treffendste Bezeichnung für das mollige Nest, in dem es sich eben so wunderbar arbeiten und studieren, wie göttlich faulenz lassen muß. Und wenn die bereckte Gausfrau dann noch mit ihrer herrlichen Stimme die beglückten Räume erfüllt, dann fehlt dem Liebvolll aufgenommenen Gast um so

Nachdem ich seit Veröffentlichung der „Nansen-Artikel“ bereits sechs Wochen Schonzeit gehabt habe, und der Meinung war, die Sache sei bereits verjährt, kommen Herr Siems und der Anonymus in Nr. 232 und — haben auch heute noch nichts zugeleert und nichts vergelien.

Weitere Beweise dafür, daß seitens des Freiinns im vorigen Jahre unaufrichtig gegen den Bauernstand gehandelt wurde und die Defnung der veterindarärztlichen geschützten Grenzen, sowie ferner die Beteiligung der Viehhölle verlangt wurde, bedarf es, weiß Gott, doch wohl nicht.

Wer sich des vorjährigen Fleischnot- und Fleischwucherpreises nicht mehr erinnert, muß ein geradezu flogschwaches Erinnerungsvermögen haben.

Was die Frage der Anonymität anlangt, so ist doch keine Rede davon, daß jeder seinen Namen unter irgend einen Artikel setzen soll, wenn er mal das Bedürfnis empfindet, zu einer öffentlichen Angelegenheit seine Meinung öffentlich auszuspreden. Etwas anderes ist es aber, wenn der Herr Anonymus einzig und allein einen Artikel schreibt, um mich persönlich anzugreifen, und dabei sogar auch noch die Redheit hat, mir persönliche Angriffe auf meinen Gegner vorzumurfeln. Ob das für einen Anonymus anständig ist, möge der Leser entscheiden.

Dieser Vorwurf — der Gegner sei persönlich geworden — ist nun allerdings schon ein ganz alter Trick. Wenn jemand in der öffentlichen Beletmit dabei liegt, und sich durchaus nicht mehr zu helfen weiß, dann verleiht ihm noch als einziges Mittel, um die Situation zu retten, die Behauptung, der Gegner sei persönlich geworden. Gelangt ihm dies auch noch vorbei, dann steht es allerdings dumm für ihn aus.

Wortwürg, wie es einem im Leben manchmal geht! Erst gellern las ich in Delmenhorst einen Jungen an der Straße stehen, der mörderlich heulte. Mitführend, wie wir Agrarier nun einmal sind, erkundigte ich mich nach der Ursache, und erhielt die unter Schlägen erlittene Antwort: „Angut hat mir so gehaut“. „Aber, mein Junge, warum haust Du ihn denn nicht wieder?“ war natürlich meine Frage, worauf jener dann sagte: „Ach, Angut ist nur de Gleich so persönlich“, und dabei zeigte er auf seine allerdings recht stark angeschwollene Nase. „Sch war mit meiner Weisheit am Ende und sagte ihm nur: „Na, mein Junge, denn heul man a tüchtig weiter“.

An die bürgerlichen Mitglieder des Konsumvereins.

Es ist außerordentlich bedauerlich, daß die bürgerlichen Mitglieder des Konsumvereins sich so wenig um ihre Interessen kümmern. In der letzten Generalversammlung wurde wieder ein wackeliger Sozialdemokrat und zwar für immer als Kontrollleur gegen ein Gehalt von 2000 A. gewählt. Dadurch kommt den Gegnern stets Wasser auf die Mühle, daß die Konsumvereine immer mehr in die Hände der Sozialdemokratie getrieben werden.

Handelsteil.

Von Wertpapier, Waren- und Geldmarkt.

Vom Schiffschaffmarkt. Newport, 26. Aug. Die Seerandmeldung, die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd hätten die Passagierpreise der ersten Klasse auf den vornehmsten Dampfern sehr bedeutend ermäßigt, wird weder bestätigt, noch bestritten. Der Vertreter des Lloyd erklärte, es bestrehe kein Ratenkrieg, nur könnten die Gesellschaften zu keinem Einverstandnis über die Preise kommen. Ein Vertreter der Richard-Company sagte, die deutschen Gesellschaften gingen nicht nur gegen die russische, sondern auch gegen die spanisch-amerikanische Linie vor und würden dabei von der deutschen Regierung unterstützt.

Berlin, 26. Aug. B r f e heute auf allen Gebieten fest.

weniger an dem Gipfel der Erdenfestigkeit, als sie, die Hausfrau nämlich, auch zugleich die realeren Mächte des Lebens beherrscht und aus ihrer kleinen, niedlichen Küche allerhand Wunderdinge zur Befriedigung der leidlichen Sehnsüchte hervorbringen läßt.

„Ach, sie sind selten, diese Erholungsfstätten der Kunst inmitten der lieben Gottesnatur. Augenblicklich fallen mir nur einige oldenburgische ein, die mit Wilhelm Behnlichkeit haben. Ich denke an Müller vom Seels „Weinend“ in der Döllinger Dorfmark, umfriedet von Heibendallen und angefüllt mit schönen Wildern, und an Ratenhus' einjame Wohn- und Aletierstätte im Alpenbrüder Moor, sowie an das alte Ratenbor, wo Prof. Ratenich seine Werkstatt — leider nicht auf lange mehr! — aufschlug und dessen mächtige Scheune statt Garben des Feldes jetzt die Früchte einer Künstler-Phantasie und einer geschickten bildnerischen Hand birgt. Hugo Dypborn, der sich hier auch eine kunst-erfüllte Einfriedelung liebt, haust jetzt an einem weltberührenden Seeufer in Schweden unermesslichen Wäldern.

Kehren wir zurück an den Lieblichen und immer belebten Zwischengehner See, um Zeige zu sein, wie heute die Herrin von Wilhelm mit leiser Begnüt Malschid nimmt von ihrem Paradies. Die Arbeit winkt, das Bremer Theater öffnet wieder seine Porten. Man kann eine sehr hohe Meinung haben von der Kunst und in ihrer göttlichen Auffassung hinter keinem zurückbleiben, und doch wie jeder genöthliche Mensch — ich will damit nichts Böses sagen! — ein rechtes Bedauern empfinden über das Ende des Sommerurlaubes. Und wenn auch diesmal die Sonne wenig glitzert und das Schönsche zum rechten Anstrichen, den warmen goldenen Schein, fehlen ließ, ich glaube doch, auch die Künstlerin empfindet heute etwas von dem unbedinglichen Kindersehner am Schluß der Ferien und am Schulanfang. Das wird erst vergehen, wenn sie wieder auf den Brettern steht und die Menschen mit ihrer Kunst erhebt und entzückt. Wenn die Winterstürme brausen, dann wird ihr kleines Haus am See in Wahrheit ein „Wildeheim“ sein, wo die Räte und die Nebel wohnen, und erst, wenn der nächste Sommer uns Land kommt, der es hoffentlich etwas besser mit uns meint als der letzte, dann zieht die Kunst dort wieder ein, und dann jagt das Räuschen wieder mit lebendigen Augen weit über den See in die Lande, ein trauliches Künstleridyll.

Wilhelm von Büsch.

Neueste Schlußkurse.

	24. Aug.	26. Aug.
Diskonto	166,12	166,87
Deutsche	221,—	221,75
Handels	149,40	150,50
Wohum	204,50	206,50
Laura	217,50	219,—
Garpen	186,25	187,25
Gelsen	185,75	187,10
Kanada	159,40	160,40
Rafet	124,25	124,60
Floyd	109,25	109,60
4% Russen	75,—	75,—
Luguitiehn	87,—	—
Nordd. Wölle	140,—	140,—
Zendens	feiter.	feiter.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 27. Aug.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Anfang	Verant
	pCt.	pCt.
Mündelscher		
3 1/2 pCt. alte Oldenburger Konfols	91,—	91,50
3 1/2 pCt. neue do. do. halbj. Zins	91,—	91,50
3 pCt. do. do. do.	—	—
4 pCt. Oldenb. Staat. Kreditanstalt-Ob. v. 1906	—	100,—
Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgelassen	—	—
4 pCt. Oldenb. Staat. Kreditanstalt-Ob. (Hb. b. 1. April 1908)	—	—
3 1/2 pCt. do. do.	98,50	—
3 pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	92,60	—
4 pCt. Oldenb. Stadt-Anl.	127,60	—
4 pCt. Rareler von 1882. Dammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,50	—
4 pCt. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgelassen	98,50	—
4 pCt. Altringer Amtsverbands-Anleihe, Rückzahl. bis 1. Juni 1917 ausgelassen	98,50	—
3 1/2 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	91,—	—
3 1/2 pCt. Göttinger Gemein-Anleihe	95,—	—
3 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	91,—	91,50
4 pCt. Göttinger Prior.-Ob. v. 1903, garantiert	98,50	—
4 pCt. Deutsche Reichs- und Preuss. Schatzanweisungen, rückzahlbar 1. Juli 1913	—	99,20
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	91,80	92,38
3 pCt. do. do.	81,60	82,15
3 1/2 pCt. Preussische Konfols	92,10	92,65
3 pCt. do. do.	81,50	82,05
4 pCt. Weich. Prov.-Anl. Serie V, unt. b. 1916	—	99,—
4 pCt. Wambolter Stadt-Anleihe von 1904	—	—
Rückzahlung bis 1911 ausgelassen	—	—
3 1/2 pCt. Dörmunder Stadt-Anleihe	—	—
3 1/2 pCt. Bodumer Stadt-Anleihe	—	—
Mündelscher		
4 pCt. Jütlandische Handelsb. Ser. V, in Dänemark mündelscher	91,—	—
3 1/2 pCt. Jütlandische Handelsb. Ser. V, in Dänemark mündelscher	96,80	96,38
4 pCt. abgek. Hamb. u. Berl. Hypoth.-Bank	—	—
4 pCt. Handelsb. der Westf. Hypoth.- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgelassen	98,70	99,28
4 pCt. Handelsb. d. Breuss. Wobden-Preuss.-Affienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgelassen	97,70	—
3 1/2 pCt. Handelsb. der Braunschweig-Danow Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgelassen	89,70	90,28
4 pCt. Handelsb. der Breuss. Hypoth.-Affienbank v. 1905, Rückz. b. 1914 ausgelassen	—	98,75
4 pCt. abgek. do. der Breuss. Hypoth.-Affienbank	95,70	96,28
3 1/2 pCt. do. do. do.	89,20	89,75
4 1/2 pCt. Mittelwerte-Obligations, rückz. 105	101,—	—
4 pCt. Gemeinshaft-Gaals-Oblig., rückz. 103	—	—
4 pCt. Gemeinshaft-Dorffels-Oblig., rückz. 102	—	—
4 pCt. Göttinger-Marien-Beleg., u. Sittens-Oblig., rückz. b. 1911, rückz. 100 pCt.	—	—
3 1/2 pCt. Kreisler Eisenbahn-Obligations	—	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99,—	99,50
4 pCt. Warsp-Prioritäten-Prioritäten, rückz. 105	102,—	102,50
4 pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiff-Neb.-Oblig., Wechsel auf Amsterdam fürs für 100 in A.	169,—	168,80
Obel London für 1 Pfr. in A.	20,46	20,54
do. Newport für 1 Doll. in A.	4,1850	4,22
Amerikanische Noten für 1 Doll. in A.	4,17	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in A.	16,87	—

	Anfang	Verant
	pCt.	pCt.
Oldenb. Spar- und Leih-Bank	—	—
Oldenb. Eisenbahn-Affien (Ankündigung)	87,—	pCt. G.
Wohldisont der Deutschen Reichsbank 5 1/2 pCt.	—	—
Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 6 1/2 pCt.	—	—

Oldenb. Spar- und Leih-Bank

	Anfang	Verant
	pCt.	pCt.
3 1/2 pCt. Oldenburg. Konfols. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen	91,—	91,50
3 1/2 pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	91,—	91,50
3 pCt. dergleichen	79,20	—
4 pCt. Oldenb. Prämien-Oblig. in pCt.	127,60	128,40
4 pCt. Oldenb. Staat. Kreditanstalt-Obligat., Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgelassen	—	100,—
4 pCt. Oldenb. Staat. Kreditanstalt-Obligations, Rückzahlung bis 1. April 1908 zulässig	98,50	99,—
3 1/2 pCt. Oldenburger Staat. Kreditanstalt-Obligations mit halbjährigen Zinsen	92,60	93,10
4 pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901	98,50	—
4 pCt. Glöppendurg- u. Rairerup Gemein-Anleihe (Hb. b. 1. April 1908), verbriefte Tilgung b. 1908 ausgelassen	98,50	—
4 pCt. verbriefte Oldenburg. Amtsverbands-Kommunalanleihe	98,50	99,—
3 1/2 pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	91,—	91,50
3 1/2 pCt. dergleichen mit ganzjährigen Zinsen	91,—	91,50
4 pCt. gar. Göttinger Prior.-Obligat., 1. Emis.	98,50	99,—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	91,80	92,38
3 pCt. dergleichen	81,60	82,15
3 1/2 pCt. Preussische Konfols. Anleihe	92,10	92,65
3 pCt. dergleichen	81,50	82,05
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	98,50	—
4 pCt. Weich. Prov.-Anl. unt. b. 1916	—	99,—
4 pCt. Charlottenburger Stadtanleihe v. 1907	—	—
Rückzahlung bis 1917 ausgelassen	99,20	99,50
4 pCt. Oldenb. Stadt-Anl. v. 1907, unt. b. 1916	—	98,50
4 pCt. Rietz-Abt. Anleihe v. 1907, unförderlich b. 1917	—	—
4 pCt. Göttinger Eisenbahn-Prioritäts-Oblig., II. Emis.	98,50	—
3 1/2 pCt. Kreisler Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.	—	—
4 pCt. Hanfurter Hypotheken- u. Kredit-Vereins-Anleihe, unförderlich u. unt. b. 1913	98,80	99,10
3 1/2 pCt. dergleichen, unförderlich bis 1913	95,70	96,—

Table with 3 columns: Description of bonds and interest rates. Includes entries like '4p Ct. Gothaer Grundcreditanf.-Hypotheken-Pfandbriefe' and '4p Ct. Bremer Boden-Kreditbank-Pfandbriefe'.

licher Mangel von Angeboten bemerkbar, der bei nahezu vollständigem Fehlen aller Bestände ein kräftiges Anziehen der Preise für alle Getreidearten, namentlich aber für Roggen, hervorgerufen hat.

Es stellen sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mainz per 1000 Kilo je nach Qualität, wobei das Weizen (+) bzw. Weizen (-) gegenüber der Vorwoche in Klammern () beigefügt ist, wie folgt:

Table with 3 columns: Location (e.g., Königsberg, Langzig, Stettin), Weizen, and Hafer prices. Includes prices for various grades of wheat and barley from different regions.

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Septbr. 216,50 (+12,75), Dez. 218,25 (+10,-), Budapest Okt. 196,10 (+35), Paris Sept. 189,35 (-0,30), Liverpool Sept. 167,50 (+7,55), Chicago Sept. 188,95 (+8,55), Dezember 147,05 (+8,55), Roggen: Berlin Sept. 206 (+18,50), Dez. 196 (+11), Hafer: Berlin Sept. 175,50 (+9,-), Dez. 170,50 (+5,75) Mark per 1000 Kilo.

Table titled 'Die Tagespreise für Getreide fin:' listing prices for various types of flour (e.g., Weizenmehl, Roggenmehl) and other grains.

Ziehmarkt. Hamburg, 24. Aug. (Sternhagen-Vielmarkt) Schweinehandel gut, Zuegeflügel 2157 Stück. Preise: Verkaufsschweine schwere 65 M., leichte 64 1/2 bis 65 M., Säuen 56-60 M. und Ferkel 62-64 M. per 100 Pfund.

Schiffsnachrichten.

26. August. Norddeutscher Lloyd. 'Scharnhorst', Maas, nach Australien, geht 11 Uhr abends von Cux nach Aden. 'Braunfurr', Rosenmann, nach Baltimore und Galveston, vorfertigt 12 1/2 Uhr nachm. 'Lizard', Main, v. Borell, nach Baltimore, vorgeht 7 Uhr morgens in Baltimore. 'Reich', R. Meyer, nach Ostasien, vorgeht 4 Uhr nachm. von Gibraltar nach Genoa.

Udenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei. 'Porto', Rio, 25. August ausgehend Cuxant passiert. 'Schiffverehr auf der Sante'.

22. August: 'Udenburg I', Baaf, leer von Bremen. 'Gefine Johanne', Meyer, mit 109 T. Mais von Bremerhaven. '23. August: 'Marchi', Schiff, leer nach Al-Scharrel. D. 'Gianna', Neemt, mit 880 T. Steinfohlen von West-Weim. 'Wohlfahrt', Schmoor, mit 47 T. Zucker von Neboe. 24. August: 'Meta', Kunft, mit 70 T. Gerste von Trake. 'Zwei Gebrüder', Esders, leer von Trake.

Abgegangen. 22. August: 'Reform', Zanfen, mit 57 T. Mehl nach Hamburg. 'Udenburg II', Baaf, mit 15 T. Mehl nach Bremerhaven. 23. August: 'Marchi', Schiff, leer nach Al-Scharrel. 'Katharina', Dinefamp, mit 60 T. Moosjoden nach Schwaben. 'Erie', Gen, mit 15 T. Stidgütern nach Wangerode. 24. August: 'Gefine Johanne', Meyer, leer nach Bremerhaven. 'Wohlfahrt', Schmoor, leer nach Bremen.

Großes Aushen erregt in Wiesbaden der Selbstmord des Hoopentänzers Adam Adam, der ein vorzügliches Vorbild war, dem eine Zukunft prophezeit wurde, war erst Dienstag von der Hochzeit zurückgekommen. Er erschoss sich mittags im Schlafzimmer seiner Mutter. Die Gründe der Tat sind unbekannt. Adam war seit 1902 an der Wiesbadener Hofbühne tätig; in Bayreuth hat er mit Erfolg den Klinglor gelungen.

Bremen, 26. August. Kaffee beauptet. Am Markt Portorico und Vona. Baumwolle fest. Upland middling loto 68 1/4 Bfg. (vor Not. 67 3/4). - Schmalz fest. Lubs und Virtsins 46 1/4, Doppelteimer 47 1/4. Berlin, 26. Aug. Produktenbericht. Das verderbliche Wetter hat hier starke Verfrümmung hervorgerufen. Weizen, Roggen und Hafer haben bei schwächerem Angebot und zunächst füllig vorhandener Kaufkraft eine mäßige Preissteigerung erfahren. September profitierte am meisten. Späte Heiserfrüchte erlöhren später eine leichte Abschwächung. Weizen war fest bei mäßiger Preissteigerung.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsraats vom 20. bis 26. Aug. 1907.

Seit der letzten Woche hat die Marktsituation in allen Getreidearten weitere energische Fortschritte gemacht. Es scheint sich immer mehr herauszufinden, daß die geringen Zufuhren in den südrussischen Häfen nicht in der schlechten Beschaffenheit der Verkehrswege, sondern in den Enteregebnissen begründet sind, und da es den dortigen Exporteuren nicht möglich ist, die zur Erfüllung früherer Verträge nötigen Mengen heranzuschaffen, so haben sich wieder umfangreiche Rückfälle als notwendig erwiesen. Eine weitere Anregung boten die ungünstigen Ausführungen des amtlichen Saatensstandsberichts für Deutschland, sowie die anhaltend rasche Witterung, die für den vielfach noch auf dem Halme stehenden Weizen und Hafer, namentlich aber auch bezüglich der Kartoffeln, Besorgnisse erweckt. Bei den letzteren sind Klagen über Fäulnis ziemlich allgemein. Da das Bergen der Ernte die gesamten Arbeitskräfte der Landwirte in Anspruch nimmt und für den Drusch keine Zeit übrig bleibt, macht sich auf sämtlichen Märkten des Inlandes ein empfind-

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen. Junge Leute, welche im Besse eines bis zum 31. März 1909 gültigen Meldebescheides sind, lautend auf drei Jahre, können Anfang November d. Js. als Dreijährig-Freiwillige in die II. Marosen-Artillerie-Abteilung eingestellt werden. Die Gesuche sind umgehend an das Kaiserliche Kommando der II. Marosen-Artillerie-Abteilung, Wilhelmshaven, zu richten.

Zu verl. junge Hühner, 1906 Brut. Jagd-Verpachtung. Dienstag, den 3. Sept. d. J., nachm. 2 Uhr, wird die Jagd auf dem Waldgute 'Münchhof' (274 ha), 4 km. von Bahnhofe Wildeshausen, öffentlich auf mehrere Jahre verpachtet. Numühle b. Wildeshausen, 25. August 1907. Heinke.

Berein für Gesundheitspflege u. Naturheilkunde, e. V. Nachdem der bisherige langjährige erste Vorsitzende Herr Bruns von seinem Posten als solcher zurückgetreten, sind von jetzt ab alle Meldungen, Anfragen oder sonstige Mitteilungen an den Unterzeichneten zu richten. Alb. Manke, Udenburg, Gattorpfstraße 15a.

4-5 Fach Fenster, fast neu, mit Glas, wegen Platzmangel sofort billig zu verk. Vohrerfelder-Straße 3b. Wandfenster über Brillantenbroche mit 7 Brillanten (Schabm.) und über Medaillon mit 1 Brillanten umschl. bill. z. verk. Off. u. S. 728 a. d. Exp. d. Bl. Südmooslehn. Sonntag, den 1. September: Tanzmusik, wozu freundlichst einladet M. Heyen. Donnerschnee. Rotes Haus. Mittwoch, den 28. August: Familien-Feit. (Kinderfeier aller Art.) Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Krieger-Verein Moorhausen. Zur Feier des Tages von Sedan am 1. September: Ball beim Kameraden Joh. Clausen, Moorhausen. Hierzu laden freundlichst ein Der Vorstand, Rob. Clausen.

Turnverein vor d. Saarentor. V. Stiftungsfest verbunden mit Hallenweihe am Sonntag, den 1. Septbr. 1907. Nachmittags 4 Uhr pünktlich beginnend: Schanturnen (Jugend- u. Männerabteilung). Einlaß 5 1/2 Uhr. Nach dem Turnen: Festball im Saale des Vereinslokals 'Zur Linde' (Anh. G. Reideberg), Ofener G. Einlaß 5 1/2 Uhr. Karten sind bis Freitag abend in der Halle anzufordern. Der Turnrat. Die Halle wird zum Schanturnen pünktlich 4 Uhr geschlossen.

Gefunden. Gefunden eine Damenuhr. Abzuholen Wallstr. 1. Gefunden eine Uhr (Nicht). Wegen Erstattung der Annoncengebühren abzuholen bei Launs Verwaltung, Hanhahnen. Gef. 1 Paket, Brev. 3 M. R. G. Rothenstr. 7, Unterhaus.

Verloren. Verloren ein grüner Regenschirm mit Borde am Sonntag von Dreilbergen nach Hoftrup. Geg. Belohn. abg. Vangeit. 57. Verloren ein silb. Vorkommale mit Inbalt auf dem Wege von Oberhausen nach Bäte. Abzugeben gegen Belohn. bei Kaufm. Weffels, Pöle. Entlaufen kleiner gelber Hund mit einem Schmalz, etwa 20 cm langen weißen Zangenschreien im Nacken. Nachricht ev. gegen Belohnung, erbitet M. Diekmann, Ofener Gasse 21.

Zu verleihen. Kapitalisten. weise ich stets gute Hypotheken unentgeltlich nach. Verzinsung 4-5 Prozent. Beste Kapitalanlage. Georg Schwarting, Everfien - Udenburg, Hauptstraße Nr. 8. Geld Darlehn gibt Selbstgeber kostenlos. Sachweiser, Berlin, Rauerstr. 10. Rückd. Anzuleihen gesucht. Wafiede. Auf eine schöne Wohnung hier in Dete suche ich auf mündellichere Hypothek auf taub 2000 Mk. anzuleihen. S. Soes, Rechnungsf. Wafiede. Auf durgans schönere Hypothek lude ich zum 1. Nov. 4000 und 6000 Mk. anzuleihen. S. Soes.

Miet-Gesuche. Mieth. Bem. f. a. l. Nov. Unt. o. Oberb. 5 Mk. Frisch m. Abb. u. Ort. Off. m. Preisang. unter C. 591 Filiale, Langelstr. 20. Humöhl. fedl. Etube u. Kam. Nähe Nordoststr., möglichst pr. Anfang Septbr. gesucht. Offerten erbeten. Nordoststr. 63. Gesucht zum 1. November ein Obermohnung (r. Wohnobn.) 2 Et., 2-3 R., Küche, Keller Garten u. Stall, im Preise von 200-250 M. am liebsten im Heiligengeistviertel. Offerten ev. an Frau Fand Berenbrück i. D.

Zu vermieten. Zu verm. fedl. Obermohnung an H. Gelmis, auf gl. oder in G. Gelmis, Saarentorstr. 34. Adorfstr. Zu verm. 3 l. Mau. e. Unterwohn. m. Ofen, Schloßweg 208. Prinz. Gade. Zum 1. Nov. Obermohnung zu vermieten. Wälfenstr. 12. Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. eine in der äußeren Stadt gelegene Unterwohnung mit Stallraum u. Gartenland. Mietpreis 325 M. Näheres durch E. Memmen, Westertal 9. Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an bef. Do. 2. zu verm. Westertal 6. Zu verm. fein möbl. Etube u. Kam., part. Reinecke 2. b. Steinm.

Zu verl. junge milchgebende Ziegen ohne Hörner. Dinst. 25. Hagerfelde. Zu verl. e. ig. miltg. Ziege. 1. Hebftr. 9. Gesucht 1500 Dachpannen. G. Diekmann, Ofen. Einmach-Artikel zu verkaufen. Donnerstages, Sandstr. 1. Birnen, 2. 10 S. Weststr. 18a. Zu verl. schöne Kochtinnen. Donnerstages, Heinftr. 2. Zu verl. 2 feite Schwäne. Westtr. 9.

Von toeben angef. Ladung: Riesen-Blumenkohl empfehle zu billigen Preisen. F. Fuge, Kurwälderstr. 36. Marktballenstand Nr. 5. Schöne Garnitur, bestehend aus gutem Tischset und 4 Stühlen, 1 großem Esstisch, 1 Sofa, 1 Stuhl, für nur 125 Mk. zu verkaufen. Die Möbel sind neu und gut. Wälfenstr. 1a. Weinbock. Zu verkaufen eine schwarze, bad fallende beste Milchsch. 3. Saanen Ww. Moderne Schlafzimmers-Einrichtung, schlafzig, sehr elegant, von hervorragend schöner Arbeit, für nur 300 Mk. zu verkaufen. Wälfenstr. 1a. Zu verl. ein gut erz. Hühnerischank und eine Hühnerstange. Saarentorstr. 12.

Verpachtung. Frau Witwe Wachten-dorf hier selbst beabsichtigt ihre im Hause Saarentorstraße Nr. 11 hier selbst befindliche große Werkstelle mit Lagerräumen evtl. mit Wohnung, zu baldigem Antritt zu verpachten. In dem Hause ist seit über 40 Jahren mit großem Erfolge ein Wagenbau-Geschäft betrieben worden. Dies Geschäft nebst dem vorhandenen Werkzeug usw. und den Holzbeständen kann mit übernommen werden. Die Räume eignen sich aber auch für jedes andere Geschäft. Rad. Meyer & Diekmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilh. Heuer Söhne, Leer (Ostfr.)
Telegr.: Heuer Leer. Geogr. 1869. Telephon Nr. 11.

Zentral-Heizungen
jeder Art
für Neubauten, sowie für bereits bewohnte Häuser.
Etagenheizungen.
Spezialität:
Warmwasserheizungen.
Fabrikheizungen, Lüftungs- und Trochelanlagen, Warmwasserbereitungen, Badeanlagen.

Baby-Ausstattungen.
Erdlingshemden u. 10 an,
Füßchen 25,
Süßker 25,
Nabelbänder 15,
Wickelbänder 18,
Wickelbäuschen,
Schuhe u. Strümpfchen,
Füßchen u. Füßchen,
Luren von 40 an,
Badeutücher,
Gummianterlagen,
Siedeküchen,
Küchenutensilien,
Diagendecken,
Fänkchen v. 1.50 an,
Tragkleidchen v. 1.25,
Tragröschchen,
Bäghen.

Wegen Bormahme einer Rohrnetz-Reparatur wird die Wasserleitung am Mittwoch, den 28. August, von morgens 9 Uhr bis mittags 12 Uhr in der Staustraße, Stau und Hafenstraße gesperrt sein.
Städtisches Wasserwerk. Oldenburg.

Für Bäcker!
Selten günstiges Kaufobjekt!
Eine in nächster Nähe der Stadt gelegene Bäckerei mit nachweisbar großem Umsatz, in flottem Betriebe, besonderer Umstände halber sofort oder 1. Novbr. d. J. zu verkaufen. Mäßige Anzahlung.
Offerten unter S. 721 an die Exp. d. Bl.

Großes, helles, möbliertes Zimmer
1. Sept. zu vermieten.
Mottenstr. 31.
Obernburg. Zu verm. 1. Nov. d. J. ein freundl. Oberwohn. Schöner Hofstr. 11, 5 R., R. m. J. u. Grtl., Pr. 220 M. J. ex. Ulmenstr. 8 ob.

Zu verm. Wohn. mit Land. Diebstahlweg Nr. 11.
Zu verm. 1. Nov. uhl. Zimmer u. Kammer. Kurwidstr. 24.
Zu verm. 1. Hl. Wohnung, 4 R., K., Stall, Garten. Rummelweg 1.
Zu verm. 1. Nov. Unterwohnung mit Veranda u. Gart. Kattanienv-Allee 6.
Zu vermieten zum 1. Novbr. verlegungs halber die schöne geräumige Unterwohnung im Hause Steinweg 26.
Nachzuziehen ebendortselbst.
Zu verm. zum 1. November 1907
Oberwohnung im Hause Johannisstr. 6.
Rud. Meyer & Diekmann.
Berantwortlich: Wilhelm

Zu verm. kleine abschließbare Oberwohnung
verleghalber auf loort oder später. Aug. Schmidt, Wörm., Langestr. 83.
Zu verm. febl. möbl. Zimmer nebst Kammer in der Stadt. Nachgstr. in der Exped. d. Bl.
Zu vermieten in unserem Neubau Waldorferstr.
2 schöne Oberwohnungen. Mietpreis 350 M., resp. 400 M. Gebr. Dehen.

Stellen-Gesuche.
30. Jähr. Mann, gel. Kaufmann und Kontorist, 22 J. alt, militärisch, mit la Zeugnisse, such auf gleich oder später (zum 1. Oktbr.) Stellung als Kontorist unter becheidenen Ansprüchen. Offerten unter S. 718 an die Expedition d. Bl.
Für meinen Sohn, der Oster 1908 konfirmiert wird, suche eine Stelle als Lehrling in einem Manufaktur-Geschäft. Km. G. F. Denken, Postlitz.

Erfahrenes junges Mädchen sucht zum 1. November Stellung als Stütze.
Anfragen unter J. 100 Filiale Langestraße 20.
Fr. Mädchen, m. ichen im Haushalt und Laden tätig war, sucht Stellung. Offerten unter S. 676 an die Exped. d. Bl.
Eine erf. Person sucht auf kurze Zeit Beschäft. i. Haush. u. sonst. Offerten unter V. 200 an die Filiale, Langestr. 20.

Offene Stellen.
Männliche.
Leistungsähiger Vertreter für Unfall-, Haftpflicht- u. Einbruch-Diebstahl-Versicherungs-Unternehmen für Stadt und Land Oldenburg ge sucht u. Gehl. Offerten unter S. 717 an die Exp. d. Bl.

Wir suchen zur Uebernahme unserer lohnenden Vertretung

für die dortige Gegend als bald einen rührigen, geschäftsgewandten Herrn und bitten um gef. Offert. u. J. K. 1690 an Rudolf Mosse, Köln.

Zu Oktober gesucht ein tüchtiger junger Mann
für Kolonialwaren- und landw. Produktengeschäft sowie ein Knecht
gegen hohes Salär.
Offerten unter S. 719 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen tüchtigen, fräftigen Hausdiener
bei hohem Lohn.
Aheine (W.). G. Kall Söhne, Manufaktur- u. Musikergeschäft.
Wer eine eifertätigen Person vorzuziehen, deren febrtätige im vuzüglichen Rufes stehen. Käufer nachweist, erhält sofort nach Abschluss des Geschäfts eine hohe Provision.
Die Geschäfte werden von der Firma selbst behandelt, ohne daß dabei ein Name genannt wird.
Ereignisse Diskussion wird als Ehrenlohe behandelt. Gefl. Offerten unter E. K. 8570 an Rudolf Mosse, Bremen.

Arbeitswütigen gesucht.
Oldenburg. Such-Büchle.
Gesucht auf sofort ein jungerer Sattler u. Tapezier-Geselle.
Ad. Meyer, Sattler u. Tapezier, Waldorferstr. 57.
Gesucht ein tüchtiger Schuhmachergeselle.
Dauernde Arbeit, hoher Lohn.
Brummelweg, aus. Damm 7.
Suche per sofort od. später einen Ackerknecht,
der durchaus nützlich, zuverlässig und guter Arbeiter sein muß.
Bewerber mit Vorzugsweisen an Fr. Meyer zu Stroben, Graben bei Osabrück.

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche Bakanzepo“ Filialen 41.
Gesucht ein
jungerer Bäckergele.
G. Saffens.
Gesucht auf loort
20
Schlengenarbeiter
für die Fabrikbau-Inspektion zu Bremerhaven.
Zu melden beim Schlengen-vorarbeiter G. Sillen in Bremerhaven (Telefonvermittlung).

Y. Danken.
Jede. Ein dreierger Landwirt wünscht zu November einen gewandten
jungen Mann
gegen gutes Salär u. Familienansehen.
Anspruch erteilt.
Auktionator Claus.
Wer sofort oder später Schuldi tätig gewäh.
Wilmann & Gerret.
Neuenkoop. Zum 1. Novbr.
1 Knecht
für meine Landwirtschaft gesucht.
F. Wilmann.
Gesucht auf sofort od. 1. Nov.
1 Schlosserlehrling.
G. Meyer, Diener Ch. 2.
Wehen b. Hof. 1 Schuhm.-Wef. auf dauernde Arbeit.
Wegener.
Mildeshauser. Gesucht zum 1. November d. J. ein jungerer, friser und loortler Knecht eventl. Bolontär.
G. D. Neuhans.

Gesucht auf sofort ein ordentliches, jungerer
Arbeiter.
F. V. Eckardt,
Dofffaberei u. d. ehm. Waigankst.
Gesucht auf sofort oder etwas später ein fl. friser Knecht
für leichte Hausarbeiten.
W. Hofke, Donnereschwerstr.
Donnereschwer. Gesucht ein zuverlässiger
Fuhrmann.
J. Bohlen & Co.
Jüngerer Schreiber
zum sofortigen Antritt gesucht.
Rud. Meyer & Diekmann.

Gesucht per sofort oder zum 1. September ein tüchtiger Hausdiener.
Chr. Klinge, Konditorei,
Zehnerwall 14.
Wohnhandlung landwirtschaftl. Maschinen in nordl. Prov. Hannover sucht f. 1. Oktbr. jüngeren, gewandten und energiegelichen
Reisenden.
Auf best empfohlene Herren wollen sich melden unter E. N. 126 an Daube & Co., Bremen.
Gesucht zum 1. November ein kleiner friser Knecht.
B. Schmidt, Lichternstraße 14.
Suche 20 tüchtige Erdarbeiter
auf dauernde Beschäftigung für den Kanalbau in Augustfehn.
Meldungen beim Schachtmeister dafelst.
D. Hammermann, Gerjetsen.
Oldenbrok. Gesucht für ein Landwirtschäft zum 1. Nov. ein
Knecht.
Näheres bei
H. Schwegmann.
Gesucht auf sofort ein
Klempniergele.
Weferstedt. Julius Mayer.
Abbehanen b. Nordenham.
Gesucht ein
jüngerer Gelelle.
Aug. Thimmler,
Bäckerei u. Konditorei.

Nür mein gemächtes Waren-geschäft suche ich zum 1. Oktbr. d. J. einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
F. W. G. Meyer, Sulingen,
Prov. Hannover.

Gesucht ein fixer Kaufjunge.
F. Hofke, Steinweg.
Gesucht per 1. Oktober ein
tüchtiger Kommiss,
der in der Manufakturwaren-brenche für ein mein gemächtes Waren-geschäft bei hohem Salär.
Gandekerje i. Oldbg.
H. Peters,
Warenhaus.
Nordenney. Auf sofort ein
Klempner
ge sucht.
G. Wiegner.

Ein tüchtiger
Möbelfischer
auf seine Arbeiten bei dauernder Stellung per sofort gesucht.
G. Tietjen,
Möbelfischerie mit Maschinenbetr.
Varel i. D.
Wieselsfeld. Suche auf sofort
einen Stellmachergesellen
gegen hohen Lohn.
Joh. Citing.
Weibliche.
Gesucht per 1. Nov. ein
ordentliches
Kinderwädchen.
Frau Marie Eckhardt,
Oldenburg, Inn. Damm 1.

Gesucht wird für ein Geschäfts-haus auf dem Lande zum 1. Okt. ein zuverlässiges
junges Mädchen
als Stütze im Haushalt.
Offerten unter S. 720 mögl. m. Bild, Zeugn. und Gehaltsanb.
bevorzugen die Exped. d. Zeitung.
Tedesdorf. Gesucht auf gleich
oder später ein
kleines Mädchen.
Ernst Bode.
Suche noch junge Mädchen
für die Anfertigung von Damen- und Herrenwäsche.
Julius Harnes.
Für m. kl. Haushalt, 3 Personen, suche ein nettes akkurat. Mädchen zum 1. Novbr.
Frau Harnes, Schützenstr. 16.
Suche zum 1. Oktober oder November 1 Köchin u. 1 Haus-mädchen für kl. Familie in Berlin.
Auf gute Charakter-eigenschaften wird mehr gesehen als auf besondere Fertigkeiten.
2 frise junge Mädchen suchen Stellung auf November.
Frau Emma Graf,
Stellenverm., Marthalle.
Großenmeer. Gesucht auf sofort oder später ein junges Mädchen, welches selbständig schneiden kann, für mein Geschäft.
F. S. Vahenhus Ww.,
Manufakturwaren.

Per 1. Oktober suche ich ein
tüchtiges, fräftiges
Zweitwädchen,
nicht unter 20 Jahre alt, bei hohem Lohn.
Aheine (W.). Frau Jos. Kall.
Gesucht
zum 1. Novbr. ein ordentliches
Kinderwädchen.
Frau Thomsen,
Bahnhofsstr. 14, Brake i. D.

Weltere Dame sucht
Fräulein,
welch. alle Sausart. übernimmt,
sichlichst um schätz. eocent. gegen etwas Gehalt.
Offerten unter A. 1 an die Filiale, Langestr. 20.
Suche zum 1. Nov. ein frises
junges Mädchen
als Haushälterin bei alleinl. jungen Mann.
Offerten mit Photographie etc.
An. zur Garre,
— 1. Deutsche Hebelkultur, —
Weibel bei Geestemünde.
3. 1. Nov. Mädchen gel. Lohn 150 M.
Sachhauserstr. 14.
Zum 1. oder 15. Septbr. ein
Mädchen.
Frau Schulte, Bremerhaven,
Schulstr. 14, b.
Moorsee b. Abbehanen (See-jadungen).
Suche für meine Landwirtschäft.
Dauersalbt zum 1. Novbr., evtl. schon früher, ein
junges Mädchen
gegen Salär.
Aug. Ahning.
Gesucht 1. Nov. ein Mädchen für Küche u. Haus.
Lohn nach Vereinbarung.
Näg. Veranstr. 14.

Pensionen.
Zum Herbst findet Schiller ein Penf. in best. Hause, Ost. u. S. 709 an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein junges Mädchen
für Haushalt und Laden zum 1. Oktober.
Georg Janssen, Geestemünde,
Porzellan-Geschäft.

Auf sofort und zum 1. Nov. ein tüchtiger zuverlässiger
Krankenwärter.
F. Fr. L. Hospital.
Suche auf sofort oder später 1 kleinen Knecht.
Magnus Clausen, Weh. Zamm 23.

Schuhmachergeselle!
Angelehene, größere Schuhfabrik, deren vuzügl. Fabrikate in Oldenburg sehr eingebürgert sind, sucht weitere Verbindungen mit Schuhmachergesellen, die den Handel mit fertigen Schuwaren anfangen wollen.
Einrichtungsbedingungen streng reell und günstig.
Offerten unter S. 687 an die Exp. d. Bl.

Gesucht ein fixer Kaufjunge.
F. Hofke, Steinweg.
Gesucht per 1. Oktober ein
tüchtiger Kommiss,
der in der Manufakturwaren-brenche für ein mein gemächtes Waren-geschäft bei hohem Salär.
Gandekerje i. Oldbg.
H. Peters,
Warenhaus.
Nordenney. Auf sofort ein
Klempner
ge sucht.
G. Wiegner.

Ein tüchtiger
Möbelfischer
auf seine Arbeiten bei dauernder Stellung per sofort gesucht.
G. Tietjen,
Möbelfischerie mit Maschinenbetr.
Varel i. D.
Wieselsfeld. Suche auf sofort
einen Stellmachergesellen
gegen hohen Lohn.
Joh. Citing.
Weibliche.
Gesucht per 1. Nov. ein
ordentliches
Kinderwädchen.
Frau Marie Eckhardt,
Oldenburg, Inn. Damm 1.

Gesucht wird für ein Geschäfts-haus auf dem Lande zum 1. Okt. ein zuverlässiges
junges Mädchen
als Stütze im Haushalt.
Offerten unter S. 720 mögl. m. Bild, Zeugn. und Gehaltsanb.
bevorzugen die Exped. d. Zeitung.
Tedesdorf. Gesucht auf gleich
oder später ein
kleines Mädchen.
Ernst Bode.
Suche noch junge Mädchen
für die Anfertigung von Damen- und Herrenwäsche.
Julius Harnes.
Für m. kl. Haushalt, 3 Personen, suche ein nettes akkurat. Mädchen zum 1. Novbr.
Frau Harnes, Schützenstr. 16.
Suche zum 1. Oktober oder November 1 Köchin u. 1 Haus-mädchen für kl. Familie in Berlin.
Auf gute Charakter-eigenschaften wird mehr gesehen als auf besondere Fertigkeiten.
2 frise junge Mädchen suchen Stellung auf November.
Frau Emma Graf,
Stellenverm., Marthalle.
Großenmeer. Gesucht auf sofort oder später ein junges Mädchen, welches selbständig schneiden kann, für mein Geschäft.
F. S. Vahenhus Ww.,
Manufakturwaren.

Per 1. Oktober suche ich ein
tüchtiges, fräftiges
Zweitwädchen,
nicht unter 20 Jahre alt, bei hohem Lohn.
Aheine (W.). Frau Jos. Kall.
Gesucht
zum 1. Novbr. ein ordentliches
Kinderwädchen.
Frau Thomsen,
Bahnhofsstr. 14, Brake i. D.

Weltere Dame sucht
Fräulein,
welch. alle Sausart. übernimmt,
sichlichst um schätz. eocent. gegen etwas Gehalt.
Offerten unter A. 1 an die Filiale, Langestr. 20.
Suche zum 1. Nov. ein frises
junges Mädchen
als Haushälterin bei alleinl. jungen Mann.
Offerten mit Photographie etc.
An. zur Garre,
— 1. Deutsche Hebelkultur, —
Weibel bei Geestemünde.
3. 1. Nov. Mädchen gel. Lohn 150 M.
Sachhauserstr. 14.
Zum 1. oder 15. Septbr. ein
Mädchen.
Frau Schulte, Bremerhaven,
Schulstr. 14, b.
Moorsee b. Abbehanen (See-jadungen).
Suche für meine Landwirtschäft.
Dauersalbt zum 1. Novbr., evtl. schon früher, ein
junges Mädchen
gegen Salär.
Aug. Ahning.
Gesucht 1. Nov. ein Mädchen für Küche u. Haus.
Lohn nach Vereinbarung.
Näg. Veranstr. 14.

Pensionen.
Zum Herbst findet Schiller ein Penf. in best. Hause, Ost. u. S. 709 an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein junges Mädchen
für Haushalt und Laden zum 1. Oktober.
Georg Janssen, Geestemünde,
Porzellan-Geschäft.

Auf sofort und zum 1. Nov. ein tüchtiger zuverlässiger
Krankenwärter.
F. Fr. L. Hospital.
Suche auf sofort oder später 1 kleinen Knecht.
Magnus Clausen, Weh. Zamm 23.

Schuhmachergeselle!
Angelehene, größere Schuhfabrik, deren vuzügl. Fabrikate in Oldenburg sehr eingebürgert sind, sucht weitere Verbindungen mit Schuhmachergesellen, die den Handel mit fertigen Schuwaren anfangen wollen.
Einrichtungsbedingungen streng reell und günstig.
Offerten unter S. 687 an die Exp. d. Bl.

Gesucht ein fixer Kaufjunge.
F. Hofke, Steinweg.
Gesucht per 1. Oktober ein
tüchtiger Kommiss,
der in der Manufakturwaren-brenche für ein mein gemächtes Waren-geschäft bei hohem Salär.
Gandekerje i. Oldbg.
H. Peters,
Warenhaus.
Nordenney. Auf sofort ein
Klempner
ge sucht.
G. Wiegner.

Ein tüchtiger
Möbelfischer
auf seine Arbeiten bei dauernder Stellung per sofort gesucht.
G. Tietjen,
Möbelfischerie mit Maschinenbetr.
Varel i. D.
Wieselsfeld. Suche auf sofort
einen Stellmachergesellen
gegen hohen Lohn.
Joh. Citing.
Weibliche.
Gesucht per 1. Nov. ein
ordentliches
Kinderwädchen.
Frau Marie Eckhardt,
Oldenburg, Inn. Damm 1.

Gesucht wird für ein Geschäfts-haus auf dem Lande zum 1. Okt. ein zuverlässiges
junges Mädchen
als Stütze im Haushalt.
Offerten unter S. 720 mögl. m. Bild, Zeugn. und Gehaltsanb.
bevorzugen die Exped. d. Zeitung.
Tedesdorf. Gesucht auf gleich
oder später ein
kleines Mädchen.
Ernst Bode.
Suche noch junge Mädchen
für die Anfertigung von Damen- und Herrenwäsche.
Julius Harnes.
Für m. kl. Haushalt, 3 Personen, suche ein nettes akkurat. Mädchen zum 1. Novbr.
Frau Harnes, Schützenstr. 16.
Suche zum 1. Oktober oder November 1 Köchin u. 1 Haus-mädchen für kl. Familie in Berlin.
Auf gute Charakter-eigenschaften wird mehr gesehen als auf besondere Fertigkeiten.
2 frise junge Mädchen suchen Stellung auf November.
Frau Emma Graf,
Stellenverm., Marthalle.
Großenmeer. Gesucht auf sofort oder später ein junges Mädchen, welches selbständig schneiden kann, für mein Geschäft.
F. S. Vahenhus Ww.,
Manufakturwaren.

Per 1. Oktober suche ich ein
tüchtiges, fräftiges
Zweitwädchen,
nicht unter 20 Jahre alt, bei hohem Lohn.
Aheine (W.). Frau Jos. Kall.
Gesucht
zum 1. Novbr. ein ordentliches
Kinderwädchen.
Frau Thomsen,
Bahnhofsstr. 14, Brake i. D.

Weltere Dame sucht
Fräulein,
welch. alle Sausart. übernimmt,
sichlichst um schätz. eocent. gegen etwas Gehalt.
Offerten unter A. 1 an die Filiale, Langestr. 20.
Suche zum 1. Nov. ein frises
junges Mädchen
als Haushälterin bei alleinl. jungen Mann.
Offerten mit Photographie etc.
An. zur Garre,
— 1. Deutsche Hebelkultur, —
Weibel bei Geestemünde.
3. 1. Nov. Mädchen gel. Lohn 150 M.
Sachhauserstr. 14.
Zum 1. oder 15. Septbr. ein
Mädchen.
Frau Schulte, Bremerhaven,
Schulstr. 14, b.
Moorsee b. Abbehanen (See-jadungen).
Suche für meine Landwirtschäft.
Dauersalbt zum 1. Novbr., evtl. schon früher, ein
junges Mädchen
gegen Salär.
Aug. Ahning.
Gesucht 1. Nov. ein Mädchen für Küche u. Haus.
Lohn nach Vereinbarung.
Näg. Veranstr. 14.

Pensionen.
Zum Herbst findet Schiller ein Penf. in best. Hause, Ost. u. S. 709 an die Exped. d. Bl.

Bilz
Dresden-Radebeul.
Sanatorium
Station Lössnitzgrund 200000 qm, 3 AB. (Horr.
Lease: Sacha Nizza
Prosopaka
Erl.
Dr. Aschke. Internat. Beamt.

Station Lössnitzgrund 200000 qm, 3 AB. (Horr.
Lease: Sacha Nizza
Prosopaka
Erl.
Dr. Aschke. Internat. Beamt.

Bilz' Goldene Lebensregeln
Bilz Naturheilbad ca. 1/2 Mill. verk.

Weltere schwächliche Damen
finden, gegen mäßige Pension,
bei kleiner Familie auf dem
Lande feunbliche Aufnahme.
Offerten unter S. 722 an die
Expedition d. Bl.

2. Beilage

zu Nr. 235 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 27. August 1907.

Bezirkstierschau in Wildeshausen.

Wildeshausen, 26. August.

Die heutige Bezirkstierschau litt, wie alle letzten Tierschauen, unter dem Wetter, das sich nachmittags allerdings günstiger gestaltete und so noch viel Besuch vom Lande brachte. Auch die späte Ernte machte Eindruck auf den Besuch und die Besichtigung. Von der Landwirtschaftskammer war Herr Dr. Ritter anwesend. Der Wesermarsch-Herdbuchverein und der Vorstand des Herdbuchvereins für die Oldenb. Geseh hatten je einen prachtvollen Ehrenpreis gestiftet. Die Besichtigung war nicht groß, doch war ganz vorzügliches Material am Plage, ganz herabgezogen die Abteilung Kühe, Eber, Mutterzweine und Vögel von Schweinen. Auch der Hundeloh-Verein war zum erstenmal mit Ziegen hier und erhielt auf zehn Tiere acht Preise. Die Landgemeinde Wildeshausen liefert jedes Jahr den Löwenanteil an der Besichtigung in Hornvieh und Schweinen. Letztere sind in der Zucht oben, zumal alle großen Züchter sich dem Landesverband zur Zucht des veredelten Landflehweins anschließen. Die Besichtigung war folgende:

16 Nummern Pferde, darunter 5 zweijährige, 11 Nummern Stiere, 39 Nummern Milchfülle, 15 Nummern Quenen, 17 Nummern Kinder, 6 Nummern Sammlungen, 14 Nummern Eber, 8 Nummern Säue und Säue mit Ferkeln, 7 Nummern Loh, 18 Nummern Ziegen, 25 Nummern Geflügel.

Das Mittagessen war vorzüglich. Herr Amtshauptmann Scheer begrüßte den Vertreter der Landwirtschaftskammer, dankte den Mitgliedern der Kommission und den Preisrichtern für ihre Mitwirkung und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog. Herr Dr. Ritter hob in längerer Rede die Bedeutung der Viehzucht für die Volkswirtschaft hervor, konstatierte den Fortschritt auf allen Gebieten, erwähnte insbesondere den großartigen Aufschwung in der Schweinezucht und schloß mit einem Hoch auf die Viehzucht.

Nach der Vorführung fand die Verlosung statt. Ein flotter, stark besuchter Ball bildete den Schluß des Tagesfestes.

Als Preisrichter waren tätig: 1. für Pferde: Hausmann Böhrner-Westerburg, Doppelmeister C. Ammermann-Garmshausen, Volkmeyer D. Bruns-Weistrim; 2. für Kühe: Randow, Gerb. Silbers-Grohn, Landtagsabgeordneter Hollmann-Groshausen, Volkmeyer Engelen-Groshausen; 3. für Milchfülle: Hausmann Bulling-Sandber bei Berne, Volkmeyer Stolte-Könstedt, Verwalter Schellfede-Amelshausen; 4. für Quenen: Baumann Schütte-Hollen, Hausmann Ahlenbeck-Ahlenbeck, Volkmeyer Thole-Groshausen; 5. für Kinder: Randow, H. Vogel-Vierte, Baumann J. Lütjen-Ohe, Hausmann Steinte-Vierte; 6. für Ziegen und Geflügel: Schulldirektor Guntemann - Wildeshausen, Bürgermeister Schetter-Wildeshausen, Schuldirektor Lehmfuß-Delmenhorst, Erstaßmann: Volkmeyer Ahlers-Dingstrup, Gutspächter Garmshausen, Gutspächter Th. Nasse-Lethe, Seiner Vogel-Vierte, Halbmeister Thole-Groshausen.

Die Sterne, die begehrt man nicht.

Skizze von Anna Petri.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Ahea Sterneberg.

(Nachdruck verboten.)

Aus kühlen, hellen Krankenzellen und schattigen Parkanlagen, wo die wohlige und heilige Stille nur von milden Frauenstimmen und von weichem Orgelgitarren unterbrochen wird, trat er in das Leben, in dessen lärmendsten und aufregendsten modernen Formen. Er wurde herab zu kommen, so oft ihm der schrille Pfiff der Lokomotive ins Ohr schmitzt, und das Schwagen, Lachen und Klappern der Menschen hörte ihn ebensohoh, wie das gleichmäßige Mittel, die Wärme und der Steinoblenbunzt.

Der Kontakt war so groß, daß er das Gefühl hatte, als werde er von neuem krank. Er lächelte bei dieser Vorstellung. Was für ein Schwächling er in einem einzigen Monat geworden war! Es schien ihm beinahe, als taugte er nicht mehr für das treibende, tätige Arbeitsleben. Wie war es schon gewesen, auf weißen Kissen ausgestreckt zu liegen und den Blick auf dem feinen, weichen Profil ruhen zu lassen, auf den langen Wimpern und auf den herrlichen Augen. Sollte er die nun zum letzten Male gesehen haben? Tief und dunkel waren sie, eine durchlebte und durchlebte Geschichte lag darin.

Aber nein, das ging nicht an! Er war ja nun auf dem Wege zu seiner Braut, der kleinen Leutnantsblonde, die er vor ein paar Monaten so entzückend gefunden hatte — die natürlich auch entzückend war. Er nahm ihren letzten Brief hervor — dikes, hellgelbes Papier von zartem Duit — und begann ihn nochmals zu lesen; doch schon nach der ersten Seite faltete er ihn mit einer ungeduldrigen Bewegung zusammen und steckte ihn in die Tasche. Dann lehnte er sich in die Polster zurück, schloß die Augen und ließ seinen Gedanken freien Lauf.

Vor dem kleinen Bahnhofsgelände hielt eine elegante Equipage, und eine goldblonde Schöne in hellgrauer Toilette sog die bewundernden Blicke der Männer auf sich, während sie, auf den Zug wartend, langsam auf und nieder ging. Als der endlich heranraste, blidte sie eifrig zu und in jedes vorübergleitende Kuppelfenster, und das reichende Gesichtchen leuchtete in einem strahlenden Lächeln auf, als sie einen jungen Mann erblickte, der sie ruhig, fast fast lächelte. Da er ausgetreten war und einen süchtigen Kuß auf ihre Wange gedrückt hatte, legte sie beide Arme um seinen Hals und prüfte aufmerksam sein Gesicht.

Preisverteilung.

1. Pferde.

a. zweijährige Stuten. 1. Pr. 20 Mark v. Meyer-Amelshausen B. Deichgraf; 1a. Pr. 20 Mark D. Stöber-Bühren (D. Dombert); 3. Pr. 15 Mark G. Wieting-Sannum (B. Deichgraf).

b. Saugfüllen: 1. Pr. 15 Mark G. Wieting-Sannum (B. Girello); 1b. Pr. 15 Mark J. Groshorn-Rahde (B. Bergmann); 1a. Pr. 15 Mark v. Meyer-Amelshausen (B. Girello).

Urteil: Material gut, besser als im Vorjahre.

2. Hornvieh.

a. Stiere. 1. Preis und Ehrenpreis des Wesermarschherdbuch-Vereins: Vierter Stierhaltungsgenossenschaft; 2. Pr. 18 Mark J. Brengelmann-Kleinentneten; 2. Pr. 18 Mark D. G. Ahlenbeck-Ahlenbeck; 3. Pr. 15 Mark Vierter Stierhaltungsgenossenschaft; 3. Pr. 15 Mark Ratsher Stadt-Amelshausen; 4. Pr. 10 Mark Friedrich Stolte-Könstedt. Das Material war ziemlich gut.

b. Milchfülle: 1. Preis und Ehrenpreis des Vorjahres des Herdbuchvereins, J. Kullmann-Rahde, J. Brengelmann-Kleinentneten; 1. Preis 20 Mark Gemeindevorsteher Hollmann-Groshausen; 1. Preis 20 Mark Gemeindevorsteher Stolte-Volshausen; 2. Preis 15 Mark Volkmeyer Herm. Steinte-Vierte; 2. Preis 15 Mark Volkmeyer Herm. Steinte-Vierte; 3. Preis 12 Mark G. Garmshausen-Wildeshausen; 3. Preis 12 Mark Doppelmeister Müller-Bargloh; 3. Preis 12 Mark H. Vogel-Vierte; 3. Preis 12 Mark Volkmeyer S. Steinte-Vierte; 3. Preis 12 Mark Baumann J. Lütjen-Ohe; 4. Preis 10 Mark D. Rehhaus-Wildeshausen; 4. Preis 10 Mark S. Engelle-Holshausen; 4. Preis 10 Mark S. Lütje-Dingstrup; 4. Preis 10 Mark D. Scheeland-Keerstedt; 4. Preis 10 Mark Seiner Stolte-Volshausen; 5. Preis 6 Mark derjelbe; 5. Preis 6 Mark S. Scheeland-Keerstedt; 5. Pr. 6 Mark derjelbe; 5. Preis 6 Mark Volkmeyer Sandtühl-Vierte.

Das Material war sehr gut und ausgeglichen.

c) Quenen: 1. Preis 20 Mark G. Schütte-Hodensberg; 1. Preis 20 Mark Herm. Stolte-Vierte; 2. Pr. 15 Mark Volkmeyer Seiner Ahlers-Dingstrup; 2. Preis 15 Mark Gemeindevorsteher Hollmann-Groshausen; 3. Preis 12 Mark S. Engelle-Holshausen; 3. Preis 12 Mark Friedr. Brengelmann-Kleinentneten; 3. Preis 12 Mark Volkmeyer H. Ahlers-Dingstrup; 3. Preis 12 Mark D. Osterloh-Bier; 3. Preis 12 Mark Seiner Hagelmann-Steinloge; Anerkennung Herm. Stolte-Vierte (zweimal).

Urteil: Das Material war durchweg gut.

d) Kinder: 1. Preis 15 Mark Volkmeyer J. Niemann-Thölsstedt; 1. Preis 15 Mark Fr. Brengelmann-Kleinentneten; 2. Preis 10 Mark derjelbe; 2. Preis 10 Mark S. Lütje-Dingstrup; 3. Preis 8 Mark S. Sandtühl-Vierte; 3. Preis 8 Mark W. Bruns-Weistrim; 4. Preis 6 Mark G. Schütte-Hodensberg; 4. Preis 6 Mark Fr. Brengelmann-Kleinentneten; 4. Preis 6 Mark Joh. Kollege-Wildeshausen; Anerkennung S. Lütje-Dingstrup.

Kinder waren recht gut.

e) Rindvieh-Sammlungen: 1. Preis 30 Mt. Gemeindevorsteher Stolte-Volshausen; 2. Preis 25 Mark Gemeindevorsteher Hollmann-Groshausen; 3. Preis 15

Mark S. Steinte-Bühren; Anerkennung S. Vogel-Vierte, Herm. Stolte-Thölsstedt, S. Sandtühl-Vierte.

Urteil: Die Kollektionen waren recht gut.

3. Schweine.

a) Eber: 1. Preis 12 Mark D. Groshorn-Keerstedt; 2. Preis 10 Mark S. Theile-Vierte; 2. Preis 10 Mark v. Behren-Steinloge; 3. Preis 7 Mark derjelbe; 3. Preis 7 Mark S. Hollendied-Strittum; 4. Preis 6 Mark S. Thölsstedt-Keerstedt; Anerkennung S. Theile-Vierte, S. Martens-Dörlingen.

Die Eber waren sehr gut.

b) Säue und Säue mit Ferkeln: 1. Preis 10 Mark S. Vogel-Vierte; 2. Preis 8 Mark derjelbe; 2. Preis 8 Mark G. Garmshausen-Wildeshausen; 3. Preis 6 Mark S. Knoblauch-Wildeshausen; 3. Preis 6 Mark Herm. Stolte-Vierte; 3. Preis 6 Mark J. S. Meyer-Garnitz; 3. Preis 6 Mark v. Behren-Steinloge; 4. Preis 5 Mark S. Würdemann-Vierte; Anerkennung S. Vogel-Vierte, dreimal; Anerkennung Dr. Einmann-Holshausen. Material: Ausgeglichen.

c) Loh von 3 Stück: 1. Preis 9 Mark S. v. Segern-Vierte; 2. Preis 7 Mark S. Ahlers-Bargloh; 3. Preis 5 Mark S. Vogel-Vierte; Anerkennung derjelbe; Anerkennung S. Ahlers-Bargloh. Material sehr gut.

4. Ziegen.

a) Böde. 1. Preis 6 Mark Ziegenzuchtgenossenschaft Guntlofen.

b) Mutterziegen. 1. Preis 5 Mark Waldhinst Delrichs-Guntlofen; 2. Preis 4 Mark Hotelbesitzer Stegmann-Wildeshausen; 2. Preis 4 Mark J. Reimers-Wildeshausen; 3. Preis 3 Mark derjelbe; 3. Preis 3 Mark Delrichs-Guntlofen.

c) Lämmer. 1. Preis 4 Mark Ziegenzuchtverein Guntlofen (Vei. Staatsmeyer); 2. Preis 3 Mark derjelbe (Vei. Krumland); 2. Preis 3 Mark derjelbe (Vei. Stationsvorsteher Tabbe); 3. Preis 2 Mark derjelbe (Vei. Sager); 3. Preis 2 Mark S. Kirchhoff-Wildeshausen; Anerkennung Ziegenzuchtverein Guntlofen (Vei. Kröger-Guntlofen); Anerkennung W. Schröder-Wildeshausen. Urteil: Das Ziegenmaterial war recht gut.

5. Geflügel.

1. Preis 4 Mark Aug. Kreyenborg-Wildeshausen (weiße Wyandottes); 1. Preis 4 Mark Pastor Bulling, hier (Faverolles); 2. Preis 4 Mark Aug. Kreyenborg, hier (für rebh. Italiener); Seiner Schloemer, hier (für rebh. Italiener); Pastor Bulling (indische Laufenten); Bahnmeister Sagemann (für Faverolles); 3. Preis 4 Mark S. Flegel-Holshausen (für rebh. Italiener); 5. Vogel-Vierte (Faverolles); Joh. Behrens, hier (helle Brauna); Aug. Kreyenborg, hier (weiße Wyandottes); C. Carius, hier (rebh. Italiener); Oberamtsrichter Ziden (Wymouth Rocks- und Faverolles-freuzung); Stationsvorsteher Müller (do.); Anerkennung Pastor Bulling, hier (Faverolles); C. Carius, hier (indische Laufenten); Aug. Kreyenborg (schw. Minorca). Das Geflügel war mittelmäßig.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anmerkungen versehenen Originalliteratur ist mit genauer Quellenangabe gestattet. Abdrucken und Vertheilen ohne meine Zustimmung sind bei Abolition freit willkommene.

Oldenburg, 27. August.

Veränderungen im Ortsfestpredigen Oldenburg. Neue Fernpredigtdienstleistungen: Nr. 71, Spiritus.

„Ich glaube ich, daß Du Dich von mir fortziehst — zu dieser dummen Schwefel-Gunshild hin.“

Er fuhr zusammen. Nein, das war zu schwer — dem mußte er sich wenigstens entziehen — mit Margit zu reden von —

„Nein, liebe Margit,“ sagte er mit etwas lebhafterem Ton, „hören wir nun endlich auf, von Krankenhaus, Krankheit und Krankenpflege zu sprechen — erzähle mir von Dir selbst, wie es Dir ergangen ist und was Du getrieben hast während unserer Trennung.“

„Ich habe inzwischen fleißig gearbeitet. Unsere Portieren hab' ich fast fertig. Und weißt Du, Mama und ich sind auf den Gedanken gekommen, daß grüne Eichenmöbel eigentlich viel schöner wären als hellgelbe, wie wir es erst beabsichtigt hatten. Denke doch mal ernstlich darüber nach und sage, ob Du das nicht auch findest.“

In dem Ende einer Allee, deren hohes, dichtes Lindenlaubdach den Sonnenstrahlen den Durchgang fast völlig wehrte, schimmerte die schöne, im soliden, bequamen Stil eines Herrschaftshauses gebaute Villa. Auf dem Vorhof standen Gruppen von Rosensträuchern; die herrlichen gelben, rosa und blutroten Blüten erfüllten die Luft mit einem duftenden Wohlkommensgruß, als der Wagen vor der Treppe hielt, wo der Komul den Ankömmling mit lauter Herzlichkeit empfing.

„Willkommen, lieber Junge! Na, Du siehst ja recht gut aus — ein bißchen blaß wohl noch von der Stubenluft, aber hier draußen wirft Du schon bald wieder Farbe bekommen!“

Im Vestibül kam ihnen die Frau Komul entgegen. Mütterlich umfing sie Göran mit den von knitterndem Seidenstoff besetzten Armen und ermahnte ihn mit tränensuchten Augen, auch ja stets alles zu sagen, was er für seine Pflege und sein Behagen wüßte.

„Mein armer, lieber Bub, damit Du nun ja recht bald wieder ganz frisch wirft nach dieser entsehligen, langen Krankheit!“

„Na, Mte,“ lachte der Komul, seine Frau am Arm nehmend, „sieh nun lieber nach, ob wir bald zum Mittagessen gehen können. Du mußt nämlich wissen, Göran, Deine zünftige Schwiegermutter ist eine fürchtbare Gröfson: es ist die größte Freude für sie, wenn die Menschen krank werden — denn dann sie sie pflegen und verwöhnen, so viel sie will — das heißt unmäßig.“

„Ach, das ist ja Geschwätz!“ Damit wandte sie sich lächelnd nach dem Rauchzimmer, wohin die Herren ihr folgten. „Sobald Margit herunterkommt, wollen wir essen.“

„Du bist doch geworden biß! Aber weißt Du, das steht Dir gut. Du bist doch nun wieder ganz gesund? Es wird Dir sicher sehr gut tun, im Salzwasser zu baden und Landluft zu atmen.“

Sie schwakte unaufhörlich, er warf nur ab und zu ein Wort dazwischen, während er sein Gepäd besorgte und sie zum Wagen gungen. Mit einem Gefühl von Wohlbehagen drückte er sich neben ihr in die bequemen Polster. — Es ist wirklich angenehm, nach dieser erstickend biden Atmosphäre des Zuges, die er während des ganzen Vormittags hatte einatmen müssen, in die frische, freie Luft zu kommen.

„Die Villa liegt eine halbe Meile entfernt; sie ist sehr behaglich. Wie schade um Dich, daß Du in dieser herrlichen Zeit in solch einem unerträglich alten Krankenhaus liegen müßtest, Du Armer! Wäre nicht diese dumme Krankheit gekommen, so hättest Du schon einen ganzen Monat hier sein können. — Du siehst so ernst aus, Göran. Aber ich rede ja auch so viel, daß Du gar nicht zu Worte kommst. Erzähle mir nun ein wenig, wie es gewesen ist. Unerträglich, nicht?“

„Wenn Du mich ernst findest, so ist das die Folge dieser ermüdenden, erschöpfenden Bahnfahrt von sieben Stunden. Im Krankenhaus war es keineswegs unerträglich, im Gegenteil. Es gibt nichts Schöneres, als daliegen und nichts denken zu brauchen, wenn man krank ist.“

„Ah, das jagst Du? Aber nun ist es doch wohl schön, nicht wahr? Nun, da Du wieder bei mir bist?“

Sie lehnte sich an seine Schulter, und er legte pflichtschuldigt, aber matt den Arm um sie.

„Du, hör' mal, Du sollst ja eine so fürchtbar nette Krankenschwester gehabt haben! Argel, sie sie ganz entzückend gewesen, und er würde an Deiner Stelle sein ganzes Leben lang krank bleiben, um sie zu behalten — er dachte natürlich, das würde mich reizen, und das tat es auch. Wie heißt sie doch jetzt? Schwester —?“

„Schwester Gunshild,“ antwortete er und blickte über Weiden und Wälder nach dem Wasserstreifen, den er in weiter Ferne gewahrte.

„Schwester Gunshild! Ja — erzähl' mir doch ein bißchen von ihr. Ist sie schöner als ich?“

Das rosigc Puppenantlit, das er einst so schön gefunden hatte, strahlte ihm jetzt gegenwärtig entgegen.

„Wie kannst Du so fragen! Du und — sie, Ihr seid gar nicht zu vergleichen.“

„Nun schmeicheln Sie, Herr Doktor, wer erlaubt Ihnen das?“ Und schelmisch liebend streichelte sie seine Wangen. „Du mußt nun aber ein bißchen vergnügter dreinschauen.“

und Fehlfabrik, e. G. m. b. H., Spiritus- und Fehlfabrikation, Etou 27. — Nr. 76, Kaserne III in Osnabrück, 1. bis 5. Esabron Drag.-Reg. Nr. 19. — Nr. 84, Schloßpach, Garnisonkommando, 7. Inf.-Brigade, 19. Feld-Ärt.-Brigade. — Nr. 119, Kaserne IIa, Etou und 1. bis 3. Bataillon und 5. bis 12. Komp. Inf.-Reg. Nr. 91. — Nr. 140, Kaserne IV in Donnerschomp, 1. bis 4. Komp. Inf.-Reg. Nr. 91. — Nr. 184, Garnison-Verwaltung. — Nr. 186, Garnison-Verwaltung. — Nr. 710, D. Schmalriede, Wirt, Petersfehn. — Nr. 713, F. E. Krämer Nachf., Zub. S. Schätting, Bäcker und Chem. Waarenhandlung, Kurw.straße 11. — Nr. 715, Dietrich, Konditorei, Amalienstraße 6. — Nr. 716, Carl, Clafsen, Cingeleherei, Nordendorferstraße 9. — Nr. 717, J. H. Kröger, Kaufmann, Kolonialwaren, Steinweg 24. — Nr. 718, Kempen, approb. Zahnarzt, Gottorfstraße 7, part. — Nr. 719, Aug. Dietmann, Herren-Tischler, Kurz- und Wollwaren, Langestraße 27. — Nr. 720, Ludw. Veder, Wirt, Marienstraße 9. — Nr. 722, Osnabrücker Gaswerk, Schlachterei, Schlachterei, Schulstraße 5. — Nr. 721, J. F. Enald, Osnabrück, Ernst Hoyer, Konfekt- und Kolonialwarengeschäft, Gaststraße 4. — Nr. 724, S. Schwann, Stg. und Seifenfabrik, Julius Wollenplatz 5. — Nr. 725, A. Scheller, Osnabrücker Hof, Neuhof Damm 10b. — Nr. 726, Oberverwaltungsgericht, Neuhof Damm 16. — Nr. 727, Joh. Ruff, Tapeten- und Vorleumengeschäft, Mottenstraße 8. — Nr. 728, Aug. Grasshorn, Galanterie, Dien. — Nr. 729, Siers, Tischlermeister, Donnerdörferstraße 59. — Nr. 731, D. Grube, Kaufmann und Wirt, Haarenstraße 20. — Nr. 732, Georg Schröder, Zinnguss-Obermeister, Bäckermeister, Wallstraße 18. — Nr. 733, Joh. Meyer, Kolonialwaren- und Kohlengeschäft, Haarenstraße 22b. — Nr. 734, Fr. Stübberberg, Gastwirtschaft und Kolonialwarenhandlung, Eppener Krug. — Nr. 735, Dr. med. S. Spaffen, Arzt, Theaterwall 15. — Nr. 736, J. Schwartz, Milch-, Butter-, Margarine- und Käse-Geschäft, Haarenstraße 49. — Nr. 737, W. H. Doehorn, Theaterrestaurant, Theaterwall 5. — Nr. 741, Carl Harbers, Kaufmann, Inhaber der Firma S. Friedrichs, Holzhandlung, Teichstraße 3.

* Ein gewaltiges Schadenfeuer hat, wie wir gestern schon kurz mitgeteilt haben, in dem benachbarten Heidkamp, eine an Weidenhof angrenzende Drösch, in der Nacht zum Montag gemüht. Die große Besitzung des Landmanns G. Schwarting ist dort total eingeeigt worden. Das Feuer wurde von einem dort bediensteten Mädchen, welches von einer Balkenfläche gegen 3 Uhr morgens heimkehrte, bemerkt. In einer kurzen Entfernung hielt das Mädchen den kleinen Schein noch für eine Laterne und wunderte sich nicht wenig, daß ihre Herrschaft sich so früh aus den Betten begeben habe. Beim Hause angelangt, bemerkte es bald, daß ein kleines Feuer unten an der Reibschubung loderte. Das Mädchen schlug sofort Alarm und weckte die Hausbewohner, die im tiefsten Schlafe ruhten. Schwarting, nur mit dem Notdürftigsten bekleidet, suchte das im Entstehen begriffene Feuer energisch zu bekämpfen und begab sich auf das Reibdach, um dort mit seiner Hölle das Feuer auszulöschen. Er sah dort einen brennenden Schwamm liegen. Ihn verließen jedoch bald die Kräfte, und er fiel, wohl infolge des Rauches, vom Dache, jedoch glücklicherweise auf einen sogenannten „Spieker“ und blieb dadurch vor Verletzungen verschont. In der Beobachtung fand das Feuer jedoch reichliche Nahrung, so daß an eine Rettung des Wohngebäudes bald nicht mehr zu denken war. Es griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Die Dienstmoten, alle nur mit notdürftiger Kleidung versehen, suchten nun zunächst das Vieh in Sicherheit zu bringen. Das Sorowisch und die Pferde konnten freigemacht und auf eine Weile gefastet werden; ebenfalls eine Anzahl Schweine, welche sich in einer Stallung befanden, während der Schweinebestand einer anderen Stallung, ca. 15 Stück, lebendig verbrannte. Da man in den letzten Tagen mit

Erntearbeiten beschäftigt gewesen war und noch am Sonntagabend ein Fuder Roggen auf die Diele gefahren hatte, so bot dieses dem Feuer erneute Nahrung. Es gelang zwar, einige Möbel samt draußen zu schaffen; auch konnte man noch rechtzeitig einen Geldschrank öffnen und die Papiere und bares Geld (man spricht von 1100 M.) retten. Alles übrige, Betten, Wagen, landwirtschaftliche Maschinen und sonstiges Inventar, aufgenommen ein neuer Wagen, sowie 10 Fuder Getreide wurden ein Raub der Flammen. Sehr in Mitleidschaft gezogen worden ist besonders das Dienstmotiv, welches sich nach Möglichkeit an den Rettungsarbeiten beteiligte. Ihre ganze Habe, besonders Kleidung, ist verbrannt. Bei dem heftigen Winde schlug das Feuer nun auch bald auf das vor einigen Jahren erbaute massive Stallgebäude über und scherte es in kurzer Zeit ein. Leider mußte nun auch das Fiedervieh zum großen Teil sein Leben lassen. Annähernd 100 Kühe und einige Enten verbrannten. Einiges Geflügel war ins Freie gekommen; das es aber auch in Lebensgefahr geschwehelt hatte, davon ließen sich bei der Brandstätte umherlaufende Hühner mit verlegten Federn den besten Beweis. Da genügende Hilfe nicht zur Stelle war, so vermochte man das Feuer nicht auf seinen Hieb zu beschränken. Es sprang auch noch auf ein anderes Nebengebäude über, in welchem sich viel Heu befand. Hier zeigte sich bald eine unheimliche Glut und sowohl das mit Ziegeln bedeckte Gebäude wie auch der ganze Inhalt wurden vom Feuer vernichtet. Die Feuer Spritze war herbeigezogen, um Hilfe zu leisten, doch konnte dieselbe wenig ausrichten. Sehr in Gefahr schwebte auch das jenseits der Chaussee belegene neue Gebäude. Die Brandstätte gleich einem großen Flammenmeer. Zwar wurden die umherliegenden Teile der Bedeckung durch die die Brandstätte umgebenden Bäume aufgehalten, doch erreichten viele brennende Teile das Dach. Den Wurzelschaften gelang es jedoch, das Gebäude zu retten. So wurden in kurzer Zeit das große Bauerngehöft mit samt den Nebengebäuden dem Erdboden gleich gemacht. Das Ganze gleicht einem gewaltigen Trümmerhaufen, unter welchem das verbrannte Vieh noch begraben liegt. Schwarting gleich vernichtet. Das Feuer ist ohne Zweifel an dem Reibdache angelegt worden. Als man das Feuer dort anfangs bekämpfen wollte, fand man, wie bemerkt, außerhalb des Gebäudes unter dem Heit zusammengebrochenes, brennendes Heu. Auch verriet an derselben Stelle am Boden liegende Streichhölzer, daß diese zum Anlegen des Feuers benutzt worden waren. Die telephonisch benachrichtigte Gendarmerie vermutete auch sofort Brandstiftung. Bereits am Montagmorgen war die Staatsanwaltschaft auf der Brandstätte. Man vermutet, daß das Feuer von Strochen, die sich am Abend in Weidenhof bettelnd aufgehalten haben, angelegt worden ist. Die Gendarmerie setzte sich von Weidenhof aus sofort telephonisch mit den Gendarmeriestationen in Wiefelsiede und Barel in Verbindung. Die Nachforschungen, welche bis zur späten Abendstunde betrieben wurden, leitete Osnabrückermeister R. aus Osnabrück mit gewohnter Umsicht. Von einem Osnabrücker Gendarm Sch. wurden zwei Stroche an dem Wege nach Neuenfurg erwischt und nach Weidenhof geführt. Nach den Vernehmungen liegt indes bei den beiden Heu Verdocht vor. Zwei andere Sonnenbrüder hat man bei Wiefelsiede gefangenommen. Einen Hinsten, welcher Schloffer sein soll, sucht man auf den Chausseen zwischen Wiefelsiede und Barel.

Für treue Arbeit. In der vorgestrigen Nacht unter obiger Spitzmarke, Zimmerer Lübkes heir. muß es „30 Jahre“ statt 25 heißen.

47. Stillhammer Cierjchau.

fs. Stillhamm, 26. Aug. Der am 19. März 1859 gegründete Stillhammer Cierjchau-Verein hielt heute, vom jüngsten Wetter begünstigt, seine 47. Cierjchau ab. Der Besuch war außerordentlich groß, von weither waren die Besucher herbeigekrömt und

reichte sich in den Straßen Wagen an Wagen. Der heutigen Cierjchau war wiederum eine große Anzahl erstklassiger Tiere zugeführt; der diesjährige Katalog enthält unter Mitrechnung der älteren Stuten über 550 Ausstellungsstücke. Die in diesem Jahre zur Cierjchau gestifteten Ehrenpreise waren noch zahlreicher wie in den Vorjahren; dieselben waren im Schaufenster des Herrn Hugo Horns ausgestellt und wurden viel bestritten. Die sämtlichen Aktien, 650 an der Zahl, waren verkauft, gegen 625 im Wertjahre.

Als Präsident fungierte Gemeindevorsteher Tanzen in Stillhamm; als Preisrichter waren folgende Herren tätig: 1. für zweijährige Fehlgie, Fehlgelater: A. Pulping-Buschhausen, Heinz. Kamien-Schwei, C. von Münster-Stillhamm; 2. für zweijährige Stuten: Joh. Strick-Dendenburg, W. Heilmeyer-Stillhammerwisch, R. Dender-Moorlee; 3. für Stuten: Joh. Tanzen-Giesshammergraben, G. Allmers-Odenburg, A. Kiebieter-Blergerande, 4. für Fehlgelater: Th. Janzen-Odenburg, S. Peters-Görsch, W. Harms-Seefeld; 5. für Stutfüllen: A. Hanjüng-Waddens, Fr. Harbers-Seewerns, G. Wiefelsiede-Moorlee; 6. für Stiere: A. Schickels-Baderdorferlande, Fr. Müller-Seewerns, A. Bruns-Seefeld; 7. für erntbar tragende Kühe: C. Cornelius-Würmarden, A. Ulbers-Baderdorferlande, G. Kiebieter-Bleren; 8. für Kühe in Milch und dreijährige Quenen: Emil Janzen-Jffens, S. Koopmann-Bieringbüren, G. Thien-Burwarden; 9. für zweijährige Quenen: B. Cornelien-Bliesewarden, Gerh. Alhorn-Zabernau; 10. für Fehlgelater: Joh. Gerdes-Jffens; 11. für Sammlungen und Familien von Fehlgelater: Gerh. Alhorn-Zabernau, Fr. Müller-Seewerns, A. Kiebieter-Bleren, Emil Janzen-Jffens, B. Cornelien-Bliesewarden; 12. für Schweine und Schafe: Chr. Knabe-Moorlee; Th. Franzsen-Waddens, Ant. Wills-Stillhamm; 13. Ankaufskommission: E. Grasshorn-Seefelders, A. Kiebieter; Th. Janzen-Hollwarden, Th. Hanjüng-Stid.

Es waren 19 Ehrenpreise gestiftet worden; es erhielten:

- Nicolaus Dender-Moorlee für die beste Gesamtleistung in der Pferde-Ausstellung eine silberne Staatsmedaille und einen Ehrenpreis der Aktien-Besitzer, „Sifria“, 1. Preis und 1. Preis.
- Nicolaus Dender-Moorlee für die beste Gesamtleistung in der Fehlgelater-Ausstellung eine silberne Staatsmedaille und einen Ehrenpreis des Weidmarch-Herbudher, ein 1. Preis.
- C. R. Tanzen-Schneewarden für die beste Gesamtleistung in der Schweine-Ausstellung einen Ehrenpreis des Gastwirts Th. Janzen zu Stillhamm, 1. Waduh.
- G. Dettmers-Jffens für die beste Gesamtleistung in der Schaf-Ausstellung einen Ehrenpreis des Gastwirts S. Behrens zu Stillhamm, 1. Kaufpreis.

Die übrigen Ehrenpreise sind bei den Einzelpremiären aufgeführt.

Es waren ausgestellt:

1. Pferde. 3 zweijährige Fehlgie, 7 Fehlgelater, 16 Fehlgelater, 24 zweijährige Stuten, 33 Stuten, 37 Stutfüllen, 53 Stuten bei den Fülln, zusammen 173 Stück.
2. Farnvieh. 10 Stiere über 2 Jahre, 9 Rindstiere, 18 tragende Kühe im Alter bis zum vollendeten 5. Lebensjahre, 21 ältere tragende Kühe, 14 Kühe in Milch im Alter bis zum vollendeten 5. Lebensjahre, 17 ältere Kühe in Milch, 12 dreijährige Quenen, 61 zweijährige Quenen, 14 Rindquenen, 1 Kalb, zusammen 177 Stück.
3. Schweine. 4 Eber, 6 bis 12 Monate alt, 6 Sauen über 12 Monate

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Kunst- und Kunstgewerbeausstellung in Wörpswede.

Man schreibt der „Weserzeitung“: Als vor zwei Jahren die Künstler in Wörpswede eine jährliche Ausstellung eröffneten, gingen sie von der glücklichen Voraussetzung aus, daß an Ort und Stelle ihres Luns und Wixens die Früchte ihres Schaffens wohl am besten verstanden würden und daß sie so am leichtesten Zuhilfenahme mit den Verehrern und Freunden Wörpsweder Kunst behalten würden. Und daß sie hiermit seinen Fehlgriß getan haben, beweist der gute Besuch der Ausstellung, der bald eine umfangreiche Vergrößerung des Ausstellungshauses nötig machte. — Denn wer sich für das Werden und Schaffen unserer Wörpsweder interessiert, der findet in der „Wörpsweder Kunststube“ die neuesten, prägnantesten Werke der dortigen Künstler.

Am zahlreichsten ist in der heutigen Ausstellung Heinrich Bogeler vertreten. Er stellt einige Werke neuesten Datums einigen älteren gegenüber und zeigt damit, daß er sich in manden zu seinem Vortheile verändert hat. In seiner „Vorfriehlingsmünzung“, seiner „Abendstunde im Moor“, seiner „Madmittagsstunde“ weist er ein prächtigeres Farbenspiel auf als in früheren Bildern, man bemerkt erfreulicherweise ein härteres Gefühl für das Malerische, das früher oft nicht los wurde, daß Bogeler mit dem Pinsel radierete, wie zum Beispiel bei der „Verfindung“ und der „Mutter mit dem Kinde“, dem neuesten Erwerb der Bremer Kunststube, die als Malerungen unvergleichlich viel schöner wirken als auf Leinwand. Die Malerung ist und bleibt aber auch Bogelers Feld, denn wer sich eine Stunde hohen Genusses beschaffen will, der sehe sich im oberen Stockwerk der Kunststube die ausgezeichnete geschmackvollen Malerungen und Tellerzeichnungen dieses feinsinnigen Künstlers an.

In einem Wendepunkt in seiner Kunst steht auch Otto Moberg. Während durch fast alle Bilder seiner früheren Epoche der Gedanke einer herbstlichen Abendstimmung ging, bemerkt man jetzt eine intensiver Durcharbeitung der Form auf Kosten der Stimmung. Seine „Kinder mit Ziegen“ und eine Kanallandschaft sind schöne Früchte dieser Entwicklung. — Malereien zeigt uns diesmal nur ein Porträt und Hans am Ende unter einigen älteren als besonders erwähnenswert einen „Wühlerden Kirchturm“. Was so weit unsere altbekannten Wörpsweder.

Unter dem jungen Zuwachs zeichnet sich besonders Richard Hartmann aus. In schönen Farben schildert er uns das Leben des Bauernvolkes. Besonders zu erwähnen ist

eine Frau, die den Badofen schürt. — Krummacker stellt ein paar alte Bäuerinnen aus, die in beglückter Ruhe ihren Kaffe schlürfen. — Ein paar hübsche Landschaften mit schönen Farben zeigt uns Emmy Meyer, während sie uns die Farbenpracht ihres bezaubernden Gartens noch nicht überzeugend malen kann; dazu fehlen ihr noch Bogelers prächtige Farben. — Eduard Köster, der augenfällig Mobergs manier nachahmt, bringt unter anderem ein Strohdachhaus am Kanal, dessen Farben aber noch nicht entfernt so wirken wie die Mobergs, der das gleiche Motiv, wenn schon in etwas anderer Stimmung, einmal malte. — Ein interessantes Stillleben von Frau Paula Moberg-John-Beder zeigt wieder einmal das ausgezeichnete feine Farbenspiel der Künstlerin, läßt aber in der Perspektive noch manches zu wünschen übrig. — Die herrliche Zeit der Moien hat der geschmackvolle Blumenmaler Georg Lapper in einem großen Rosenstillleben festgehalten, in dem er die ganze Pracht und Schönheit dieser herrlichsten Blume des Sommers einfängt. — Einige Aquarelle und Holzschneide stellt Carl Weidmeyer.

Besondere Beachtung verdient auch die kunstgewerbliche Ausstellung. Es ist wohl selbstverständlich, daß Heinrich Bogeler hier wieder die erste Stelle einnimmt. Wir finden als Clou sein Zimmer einer jungen Frau, das mit seinen bezaubernden Partheiten und seiner raffinierten Eleganz von der Dresdener Ausstellung her schon weiteren Kreisen bekannt ist. Weiter finden wir von ihm eine Schlafzimmereinrichtung in originellem Bauernstil und zwei Armstühle mit geschmackvoller Perlenziererei. — Fräulein von Westhoff zeigt ein sehr gutes kunstgewerbliches Talent in ihren ausgethelteten hübschen, einheitlichen Gartenmöbeln. Und dieser Schluß werde noch als nicht der geringste in der Reihe eines Künstler Didi Semens angeführt, der wieder eine ganz neue geschmackvoll bemalter Kästen und Teller ausstellte. Ganz besonders sei aber das von Semens bemalte Kessel hervorgehoben. Seine geschickt stilisierten Blumen, die in immer anderen Formen und Kombinationen mit natürem Farbensinn malt, bilden in ihrer Einfachheit und Schönheit die denkbar schönste Dekoration für ein Zimmer.

Der Führer der heftigen Schwarmgeister, ein gewisser Heinrich Dalmeyer, hat loeben „im göttlichen Auftrag“ eine Broschüre erscheinen lassen, in der er als Leiter der Bewegung diese selbst. Ihm selbst sei die „Erleuchtung“ in Bügung bed gekommen. Als er dort im Juni d. J. an der Traube hängen ging, habe ihm der Herr Nicht die richtige Wahrheit gegeben. In Samburg habe er später in der J. mit einem Prediger M. zwei „Schwestern“ aus Christiania getroffen. „Da merkte bald, daß diese beiden eine größere geistliche Kraft besaßen als ich, obwohl ich seit meiner Konfirmation ein Eigentum Jesu bin und 11 Jahre das Evan-

Margit hatte sich ungeteilt und erschien nun in einer düstigen, weißen Spitzenollette.
„Dir zu Ehren, Du garstiger Mann, den ich so lange habe entbehren müssen,“ sagte sie.
Der Mittagstisch war auf einer herrlichen, geräumigen Veranda gedeckt, vor der sich weit hinaus der blaue Wasserspiegel des Hordts dehnte. Eine frische, milde Brise wehte herauf, die den Appetit auf die wohlherbeizten, ausgefüllten Speisen und Weine noch mehr förderte.
Das Setzglas in der Hand, hielt der Konjul eine bewegte väterliche Ansprache, für die Öbran in einigen wohlgeäußerten Worten dankte. Er lebte allmählich auf und begann sich in sein Schicksal zu fuden. Sie war wirklich sehr süß, die kleine Margit, und wie lieb sie ihn hatte! — Und dann — all das Gute und Schöne und Begehaltige, das der Reichthum verlieh und das er so gern genoß!
Die Dämmerung stieg herauf und verdichtete sich langsam, die Sterne begannen zu funkeln an dem dunkel-blauen Himmel, und groß und voll erhob der Mond sich über dem Walde. Margit sah auf der breiten Armlehne des Korbfessels, und fetter und wärmer schloß sein Arm sich um sie, als zuvor im Wagen.
„Geden wir es nicht schon hier drauhen?“ fragte die Mutter. „Ich finde Dich schon frischer aussehend als heute mittag, Öbran.“
„Ja, nun schaut er nicht drein, als sehne er sich nach seiner schönen Schwester Gunhid.“ lachte Margit und schmiegte sich wech an ihn. „Aber es ist doch seltsam,“ fuhr sie nachdenklich fort, „daß Ihr Männer Euch nicht in diese herrlichen, engelhaften Frauen verliebt, sondern Euch lieber mit uns alltäglichen kleinen Mädchen begnügt.“
„Ja, siehst Du, Kind, das ganze Leben ist nun mal so alltäglich, und so ist es am besten, daß wir uns danach einrichten,“ sagte der Konjul gutmüthig.
Ja, das Leben ist ein Alltag, aber doch recht beglücklich sein kann, dachte Öbran. Die letzten vier Wochen begannen bereits in seiner Erinnerung zu verblasen. Es war ein lieblicher Feiertagswunder, der vielleicht einmal am Schluß des Lebens fortgesetzt wird, wenn die lange Nacht beginnt.
Und in seinem Innern erklang als eine Antwort auf die Frage seiner kleinen Braut das Dichterwort:
„Die Sterne, die begehrnt man nicht,
Man freut sich ihrer Pracht...“

